



# Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2017-2019



Verfasst durch QM Kosmosviertel, Schönfelder Chaussee 237, Berlin im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in Kooperation mit dem Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin. Stand: 24. Mai 2017



<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>GEBIETSBESCHREIBUNG</b> .....	<b>3</b>
2.1	SOZIALE INDIKATOREN .....	4
2.2	AKTEURS- UND KOOPERATIONSSTRUKTUREN .....	5
<b>3</b>	<b>LEITBILD</b> .....	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>DARSTELLUNGEN DER WICHTIGSTEN ENTWICKLUNGEN DES GEBIETES</b> .....	<b>11</b>
4.1	BESCHREIBUNG DER AKTIVIERUNG DER BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER.....	11
4.2	BESCHREIBUNG DER VERANTWORTUNGSÜBERNAHME FÜR DEN KIEZ.....	15
4.3	BESCHREIBUNG DES VERNETZUNGSGRADES IM QUARTIER.....	17
4.4	BESCHREIBUNG DER BILDUNGSSITUATION IM QUARTIER.....	18
4.5	BESCHREIBUNG DER LEBENDIGKEIT DES GEBIETES .....	22
4.6	BESCHREIBUNG DER STANDORTORTQUALITÄTEN VON WOHNEN UND WOHNUMFELD .....	23
<b>5</b>	<b>KÜNFTIGER HANDLUNGSBEDARF IM GEBIET</b> .....	<b>25</b>
5.1	HANDLUNGSFELD BILDUNG, AUSBILDUNG, JUGEND .....	25
5.2	HANDLUNGSFELD ARBEIT UND WIRTSCHAFT .....	30
5.3	HANDLUNGSFELD NACHBARSCHAFT (GEMEINWESEN, INTEGRATION).....	32
5.4	HANDLUNGSFELD ÖFFENTLICHER RAUM .....	36
5.5	HANDLUNGSFELD BETEILIGUNG, VERNETZUNG UND EINBINDUNG DER PARTNER.....	38
<b>6</b>	<b>STRATEGIE ZUR VERSTETIGUNG</b> .....	<b>41</b>
<b>7</b>	<b>FAZIT / ERLÄUTERUNG DER PRIORITÄTENSETZUNG</b> .....	<b>43</b>
<b>8</b>	<b>ANLAGE</b> .....	<b>45</b>

Fotos Deckblatt: Hilli Zenker (1, 3, 4) und QM Kosmosviertel (2)

# 1 Einleitung

Gemeinsam eine Vision für das Kosmosviertel entwickeln, diese mit Zielen konkretisieren und mit zielführenden Maßnahmen hinterlegen, das war das Ziel für die Entwicklung des ersten integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepts (IHEK) für das Quartiersmanagementgebiet Kosmosviertel im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt. Ein herzlicher Dank gilt allen Unterstützer\*innen des Quartiersverfahrens, die bei der Erstellung des IHEK mitgewirkt haben, insbesondere dem Quartiersrat und den zuständigen Fachämtern sowie der AG Sozialraumorientierung des Bezirksamts Treptow-Köpenick.

Zum 1. April 2016 wurde das Kosmosviertel im Bezirk Treptow-Köpenick in die Gebietskulisse des Berliner Programms Soziale Stadt aufgenommen. Über das Programm Soziale Stadt soll für das Gebiet eine integrierte sozialraumorientierte Strategie entwickelt werden, die ressortübergreifend unter Einbeziehung der Bewohnerschaft und Stadtteilakteure Konzepte zum Abbau von Benachteiligung entwickelt und hierfür Ressourcen bündelt. Im Laufe des ersten Jahres des Quartiersmanagementverfahrens wurden durch das Team vor Ort viele Gespräche mit den Nachbarinnen und Nachbarn geführt. In diesen Gesprächen, beim „Kaffeeklatsch im Treppenhaus“ und dem regelmäßig stattfindenden „Abendbrot im Bürgerhaus“ wurden Bedarfe und Ideen erhoben, die in das IHEK eingeflossen sind. Im November 2016 wurde der Quartiersrat im Kosmosviertel gebildet. Er setzt sich zusammen aus 17 Nachbarinnen und Nachbarn zwischen 16 und 80 Jahren sowie 8 Vertretungen von Einrichtungen im Gebiet. So sollen alle Bevölkerungsgruppen, die es im Kosmosviertel gibt, möglichst gleichwertig im Quartiersrat vertreten sein. Der Quartiersrat prägt die Inhalte

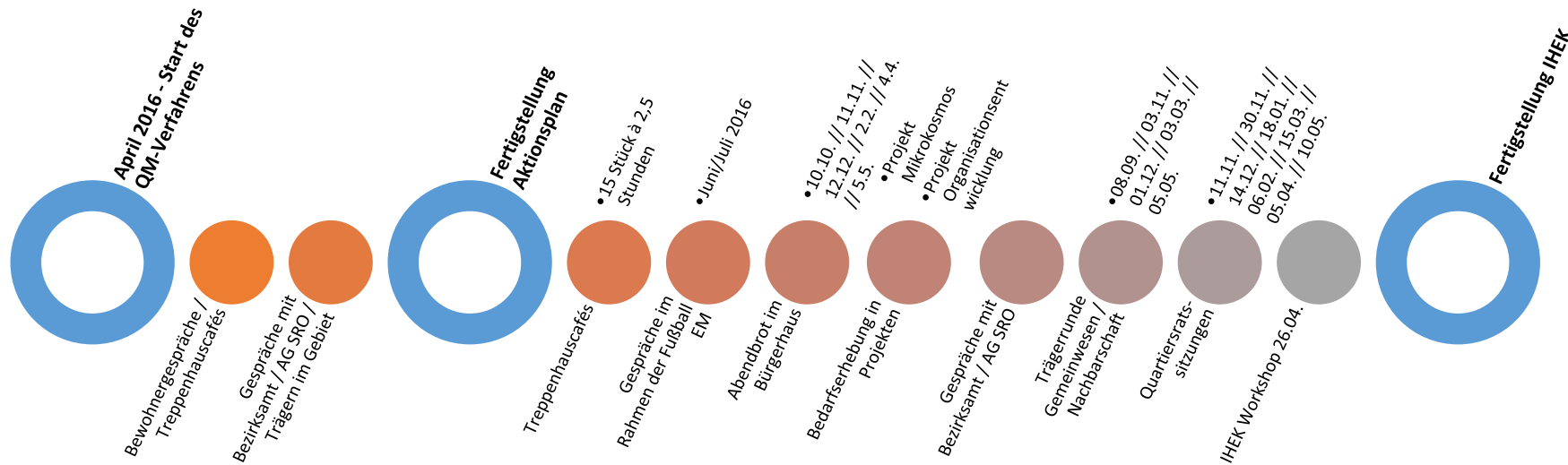


Abbildung 1 Überblick Zeitplan des Quartiersverfahrens Kosmosviertel zur Erstellung des IHEK

des IHEK stark. In den gemeinsamen Sitzungen wurde das Leitbild entwickelt, Ziele formuliert, Bedarfe genannt und konkrete Maßnahmen benannt. Die von Bezirksamt, Trägern und Nachbar\*innen benannten Maßnahmen, wurden im Quartiersrat priorisiert.

Das vorliegende IHEK ist das Ergebnis eines gemeinsamen Prozesses der Nachbarinnen und Nachbarn im Kosmosviertel, dem Quartiersrat, den Trägern im Gebiet, dem Bezirksamt Treptow-Köpenick und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen. Insbesondere enthält das IHEK eine Übersicht über den aktuellen Zustand des Gebiets, vorgesehene Maßnahmen, Aussagen zur Beteiligung sowie dem Mitdenken von Verstetigungsaspekten, über das Ende des Quartiersmanagementverfahrens hinaus. Zur besseren Vergleichbarkeit der Arbeit in den 34 Berliner Quartiersmanagementgebieten wurde durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenStadtWohn) eine einheitliche Strukturvorgabe (Mustergliederung) des IHEK vorgegeben. Das IHEK wird alle zwei Jahre fortgeschrieben. Das bedeutet, es ist ein Dokument, dass immer wieder an die aktuelle Situation angepasst wird. Veränderungen, die im Gebiet passieren, werden aufgenommen und die Ziele sowie Maßnahmen ergänzt. So dient das IHEK für alle beteiligten Stellen als Grundlage für die Gebietsentwicklung.

## 2 Gebietsbeschreibung

Das Quartiersmanagementgebiet Kosmosviertel liegt im Ortsteil Altglienicke des Bezirks Treptow-Köpenick. Es wurde in den Jahren 1987 bis 1991 als Teil einer in der ehemaligen DDR konzipierten Großbausiedlung errichtet. Es wird im Süden durch die Landesgrenze zu Brandenburg, im Osten durch die Ortolfstraße, im Norden durch den Altglienicker Grund und im Westen durch die Schönefelder Chaussee abgegrenzt. An den ÖPNV ist

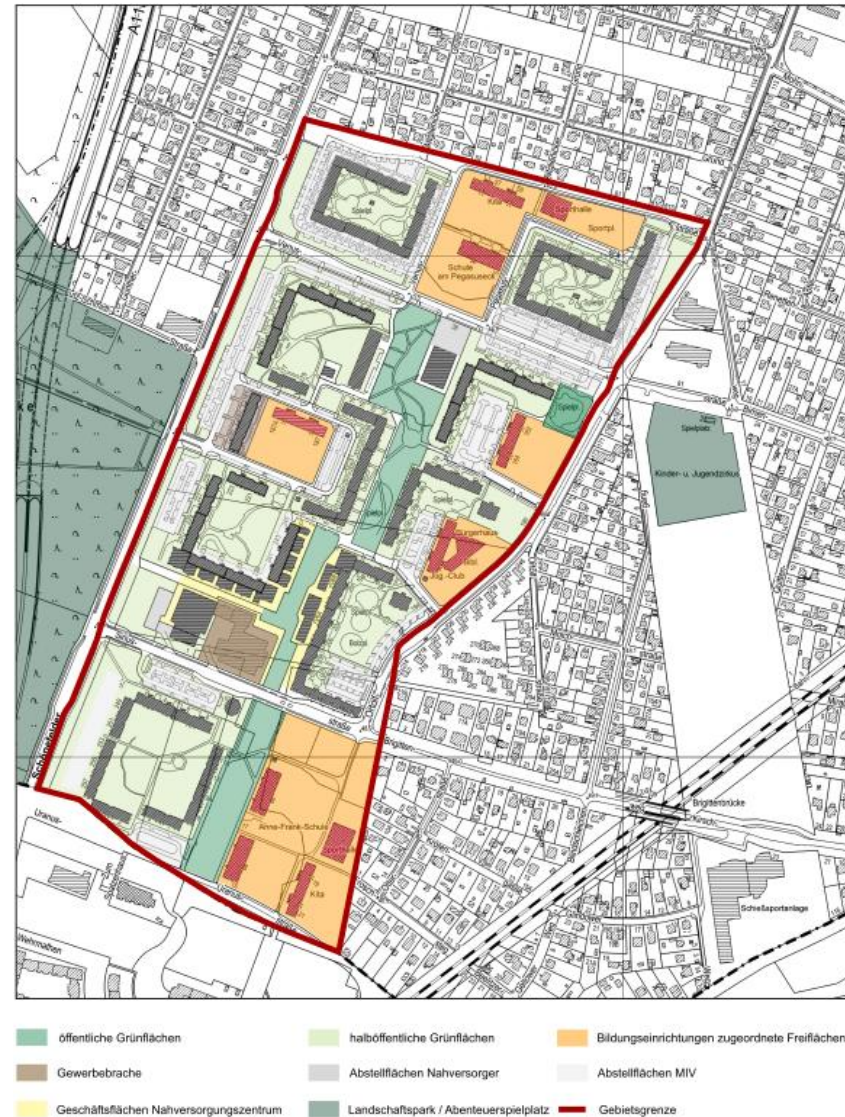


Abbildung 2 Gebietskarte mit Nutzungszonen

das Gebiet nur mit Bussen angebunden. Die Buslinien 260 (Rudow – Adlershof), 164 (S Köpenick – Flughafen Schönefeld) und 160 (Altglienicke, Siriusstraße – Schöneweide, Hasselwerderstraße) bedienen das Gebiet tagsüber. Die Linie N60 (Flughafen Schönefeld – S Adlershof) ist der einzige Nachtbus, der das Gebiet erschließt. Die unmittelbare Nähe zur Autobahn A113 ermöglicht eine direkte Verkehrsanbindung, führt jedoch zu Luft- und Lärmbelastungen.

Das Gebiet ist gekennzeichnet durch elf-, acht- und dreigeschossige Gebäude, die zumeist in Plattenbauweise errichtet wurden. Bewirtschaftet werden die Bestände durch ein privates Unternehmen (Schönefeld Wohnen GmbH & Co. KG), eine Wohnungsgenossenschaft (Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG) sowie eine landeseigene Wohnungsbaugesellschaft (Stadt und Land). Mit Baubeginn im Herbst 2018 wird auch die de-gewo als weitere landeseigene Wohnungsbaugesellschaft im Kosmosviertel Wohnraum bereitstellen. Von Norden nach Süden zieht sich ein öffentlicher Grünzug durch den Siedlungsbereich. In diesen sind Spiel- und Sportplätze eingebunden. Im Zentrum des Kosmosviertels befindet sich eine Ladenzeile mit verschiedenen Nahversorgungsbetrieben. Ein im Großsiedlungskonzept vorgesehener „Dienstleistungswürfel“ wurde nicht fertiggestellt. Dieser zentrale Bereich an der Schönefelder Chaussee/Siriusstraße ist als städtebaulicher Missstand einzustufen. Der Handlungsbedarf zum Ausbau der einzelhandelsspezifischen Versorgungsfunktion wird als hoch eingestuft. Der öffentliche Raum sowohl im zentralen Bereich der Ladenzeile als auch insgesamt bedarf deutlicher Aufwertung. Als zentrale kulturelle und soziale Einrichtungen dienen das Bürgerhaus Altglienicke, als auch weitere Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.

## 2.1 Soziale Indikatoren

Das Kosmosviertel weist eine durchschnittliche Zu- und Abwanderung auf, die vor allem in den Wohnungen des privaten Wohnungsunternehmens deutlich höher liegt. In den Wohnungen der Genossenschaft, leben die Menschen dagegen seit Jahren vor Ort. Durch den altersgerechten Ausbau vieler Wohnungen der Wohnungsgenossenschaft, liegt der Anteil der Senior\*innen hier bei annähernd 25%. Im gesamten Kosmosviertel liegt der Anteil von Menschen über 65 Jahren jedoch unter dem Berliner Durchschnitt. Fast jeder fünfte Einwohner ist unter 18 Jahre alt.

Durch die vergleichsweise günstigen Mieten ist das Gebiet für Berliner\*innen mit geringem Einkommen vor allem zwischen 2005 und 2009 Zuzugsgebiet geworden. Dies spiegelt sich in den Anteilen von Erwerbslosigkeit sowie einer hohen Kinderarmutsquote wieder. Inzwischen ist der Verdrängungsdruck, welcher vom Berliner Stadtzentrum ausgeht, auch im Kosmosviertel durch den Anstieg der Mieten spürbar. Wohnungsleerstand gibt es laut Aussage der Eigentümer nicht mehr. In den Wohnungsbeständen des privaten Wohnungsunternehmens zeigt sich eine hohe Konzentration von Personen im Transferleistungsbezug. In den Beständen der Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG leben zum Großteil Personen aus mittleren Einkommensgruppen.



Im Kosmosviertel leben überdurchschnittlich viele Alleinerziehende. Das Jugendamt verzeichnet für das Kosmosviertel einen hohen Unterstützungsbedarf und überdurchschnittlich viele Kinderschutzmeldungen. Einen besonders hohen Bedarf im Bereich des Kinderschutzes und der Jugendsozialarbeit bestätigt auch die Studie des Instituts für Stadtforschung und Strukturpolitik (IfS 2015) zur Ausweisung neuer Quartiersmanagementgebiete. Im Gebiet leben vergleichsweise wenige Menschen mit Migrationshintergrund. Unter der Gruppe der Spätaussiedler\*innen haben sich in den vergangenen Jahren feste nachbarschaftliche Strukturen etabliert, die in die Angebotslandschaft im Gebiet integriert sind. Im August 2016 wurde in unmittelbarer Nähe der Gebietskulisse das Tempohome Quittenweg für geflüchtete Menschen eröffnet. Die öffentlichen Einrichtungen und Nahversorgungsgeschäfte im Gebiet stellen für diese Gruppe die am einfachsten zu erreichende Infrastruktur dar. Seit April 2017 ist durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen im Rahmen der Initiative „Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften“ (BENN) aus Mitteln des Förderprogramms „Soziale Integration im Quartier“ ein Integrationsmanagement für die Geflüchteten geschaffen worden, das zusammen mit dem Quartiersmanagement im Vor-Ort- Büro angesiedelt ist. Dadurch soll auch eine Vernetzung mit dem Quartiersverfahren der Sozialen Stadt im Kosmosviertel stattfinden.

	Kosmosviertel	Berlin
<b>Einwohner</b>	5.810 <sup>1</sup>	3,61 Mio.
<b>Anteil unter 18</b>	19,3%	15,4%
<b>Anteil über 65</b>	16,3%	19,1%
<b>Einwohner*innen mit Migrationshintergrund</b>	11,1% <sup>1</sup>	29,86%
<b>Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund</b>	17,5%*	42,6%*
<b>Arbeitslosigkeit</b>	14,9%* 8,61% <sup>3</sup>	7,4%* 5,08%
<b>Langzeitarbeitslosigkeit</b>	6,0%*	2,4%*
<b>Transferleistungsbezug</b>	30,55% <sup>2</sup>	17,73%
<b>Kinderarmutsquote</b>	52,54%	23,31%
<b>Alleinerziehende Haushalte</b>	49,9% 63,5%*	31,6% 52%*
<b>Wohndauer über 5 Jahre</b>	61,26%	58,9%
<b>Wanderungsvolumen</b>	25,2%	26,7%

Tabelle 1: Soziale Indikatoren Kosmosviertel; Daten zur Verfügung gestellt über das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Stand 31.12.2015):

1) Angaben lt. Melderegister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg  
 2) Indikator Transfereinkommensempfänger bestehend aus: Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung, sowie ALG-II inkl. Sozialgeld  
 3) Daten anteilig bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl des jeweiligen QM-Gebietes (Daten erstmalig durch das AfS gebietsscharf zur Verfügung gestellt)

Daten mit Sternchen aus dem Soziale Stadt Monitoring (Stand 31.12.2014)

## 2.2 Akteurs- und Kooperationsstrukturen

Mit der Grundschule am Pegasuseck und dem Anne-Frank-Gymnasium befinden sich zwei Schulen im Kiez. Unterschiedliche Träger betreiben darüber hinaus vier Kindertagesstätten. Für Senior\*innen betrieb das Unionhilfswerk ein Pflegewohnheim, welches im November 2016 geschlossen wurde. Das Gebäude befindet sich aktuell in der Verwaltung der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) wird aber zeitnah an die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft degewo übertragen. Die degewo plant den Abriss des Bestandsgebäudes und an gleicher Stelle einen Neubau mit ca. 70 Wohneinheiten.

Zahlreiche Angebote, der Jugend-, Kultur-, und Freizeitarbeit haben sich im Kosmosviertel etabliert. Im Zentrum steht das Bürgerhaus Altglienicke. Hier finden regelmäßig Konzerte, Theater- und Tanzveranstaltungen für Bewohner\*innen aus dem Kiez, aber auch aus den umliegenden Stadtteilen, statt. Im Haus befindet sich zudem eine Stadtteilbibliothek, der Kiezklub, die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung BASE 24 - als eine Einrichtung in Kooperation des kommunalen Trägers mit Outreach gGmbH – mobile Jugendarbeit Berlin und WeTeK gGmbH - und der Info – Punkt Kosmosviertel, der von einer Bewohner\*innengruppe ehrenamtlich organisiert wird. Zusätzlich ist seit August 2016 das Altglienicke Museum des Bürgervereins Altglienicke e.V. ins Bürgerhaus eingezogen sowie neue Angebote durch den Infopoint für Alleinerziehende bzw. für Geflüchtete entstanden. Darüber hinaus nutzen weitere Gruppen das Bürgerhaus für Veranstaltungen und Angebote.

Über das Bürgerhaus hinaus stellt die Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG ihren Mitgliedern verschiedene Angebote und Räume zur Verfügung. Für Eltern ist neben den Kitas das Familienzentrum (JAO gGmbH) eine zentrale Anlaufstelle. Das Familienzentrum dient zusätzlich als wichtiger Kooperationspartner von Kindereinrichtungen vor Ort (Kita im Kosmosviertel, der Kita Sonnenschein und Waslala). Im öffentlichen Raum arbeiten, neben den örtlichen Einrichtungen, die Sozialraumteams von Gangway e.V. und den Berliner Jungs e.V. mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In unmittelbarer Nähe des Gebiets befinden sich darüber hinaus der Abenteuerspielplatz Waslala (Fipp e.V.) und der Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi (Grenzkultur gGmbH).

Aus der regionalen Arbeitsgemeinschaft des Jugendamtes haben sich verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die zentrale Vernetzungsstrukturen darstellen. Von besonderer Bedeutung ist der Runde Tisch Altglienicke, der jedoch seit Mitte 2016 ruht. Hier trafen sich Vertreterinnen und Vertreter demokratischer Parteien mit solchen aus der Verwaltung auf der Ortsteilebene Altglienickes zusammen. Als weitere Partner der Quartiersentwicklung sind die großen Wohnungsunternehmen zu gewinnen.

In der Schönfelder Chaussee befindet sich eine Filiale des Berliner Lohnsteuerhilfeverein e.V. zur Lohnsteuerberatung für Arbeitnehmer.

Eine große Anzahl von Akteuren, Netzwerken und Projekten können in die Quartiersmanagementaktivitäten eingebunden werden, hierbei exemplarisch zu nennen wäre die Trägerrunde „Nachbarschaft und Gemeinwesen“, die auf Initiative des Quartiersmanagement Kosmosviertel ins Leben gerufen wurde.

In diesem Arbeitskreis geht es zum einen darum die aktuellen und zukünftigen Bedarfe im Bereich Gemeinwesen und Nachbarschaft für das Kosmosviertel zusammenzutragen, und zum anderen, welche Rahmen, Strukturen, Aufgaben bzw. Themenfelder für die Teilnehmer\*innen interessant sind. Auch die Kiezfest AG stellt eine große Ansammlung von Akteuren vor Ort dar, die gemeinsam die Organisation des jährlich stattfindenden

Kiezfestes im Kosmosviertel planen und umsetzen. Das Ziel ist es, die bestehenden Netzwerkstrukturen zu verzahnen, auszubauen und eine größere Themenvielfalt zu entwickeln. Als Ort der Begegnung ist das bestehende Bürgerhaus Altglienicke noch stärker zu integrieren. Dies wurde schon teilweise erreicht durch die zusätzlichen Angebote des neu geschaffenen Infopoints für Alleinerziehende und des Infopoints für Geflüchtete.

Die bestehenden Netzwerke, haben sich einerseits räumlich andererseits thematisch gebildet. Im Bürgerhaus Altglienicke findet einmal monatlich der Hausbeirat statt, in dem alle dort ansässigen Träger, Vereine und Einrichtungen zusammenkommen. Es werden sowohl organisatorische, wie auch inhaltlich relevante Absprachen, bspw. zur Ausrichtung des Hauses, getroffen. Innerhalb des Bürgerhauses gibt es darüber hinaus noch ein wöchentliches Treffen der engagierten Nachbar\*innen im Info- Punkt sowie ein Teamtreffen der Ende 2016 in „BASE 24“ umbenannten Kinder- und Jugendeinrichtungen des Hauses.

Im Verantwortungsbereich des Jugendamtes gibt es folgende regelmäßige Gremien zum fachlichen Austausch:

- AG Süd (Vernetzungsrunde der Träger der Jugend- und Familienförderung der Region 3)
- AG 78 der Region 3 (Zusammenschluss von Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe wie: Kita, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Familienförderung, HzE, Schulen, Kirchengemeinden und sonstigen Vereinen und Institutionen)
- Jährliche Kinderschutzkonferenz der Region
- Netzwerkrunde im Rahmen des Kinderschutzes (UAG Kosmosviertel)

Über die Gebietskulisse hinaus besteht im Kontext das Netzwerk für Integration in Treptow-Köpenick welches das Ziel verfolgt, vorhandene Angebote und Kompetenzen im Bezirk zu bündeln und zu koordinieren. Schwerpunktaufgabe ist z.B. das Engagement von Migrant\*innen für ihre eigenen Interessen und im gesellschaftlichen sowie politischen Leben zu fördern. Dafür bietet das Netzwerk eine Plattform für Austausch und Kooperation. Im Netzwerk sind die für die Integrationsarbeit relevante Akteure sowie verschiedene interkulturelle Projekte vertreten.

Im Sommer 2016 fand im Rahmen der Partnerschaften für Demokratie eine Konferenz mit dem Thema „Politische Bildung für Treptow-Köpenick“ statt. Hier wurde sich dafür ausgesprochen, einen Runden Tisch „Politische Bildung“ zu etablieren, welcher den Austausch zwischen Akteuren im Bezirk vereinfacht und eine Abstimmung der Projekte für politische Bildung in Treptow-Köpenick ermöglicht. Der Runde Tisch soll verschiedene Akteure, die an der Schnittstelle politische Bildung arbeiten, von Schulsozialarbeitern über Aktive in Nachbarschaftshäusern und Bildungseinrichtungen ansprechen.



Die Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und den zuständigen Fachämtern ist erfolgreich und erfolgt themen- oder projektbezogen. Die Fachämter zeigen Interesse an der Mitwirkung und der Stärkung ehrenamtlicher Strukturen im Gebiet. Die Kräftigung der Kooperationen und die Durchführung von Beteiligungsverfahren ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit vor Ort.

### 3 Leitbild

Das Leitbild für das Quartiersmanagementgebiet Kosmosviertel wurde in einem intensiven Prozess gemeinsam mit dem Quartiersrat erarbeitet. Über zusätzliche Informationsveranstaltungen und Workshops zur Erstellung des IHEK gab es immer wieder Gelegenheit für die Öffentlichkeit die erarbeiteten Inhalte zu kommentieren. Der Quartiersrat sprach sich einstimmig für eine übersichtliche und kurze Form der Leitbilddarstellung aus. Ein gemeinsamer Slogan für das Kosmosviertel sollte die Intention der Zusammenarbeit zwischen Bewohnerschaft und Trägern darstellen. Dieser wurde ergänzt durch Zielformulierungen für die gemeinsame Arbeit. Der Slogan „Ein Kiez verbindet!“ hat eine längere Tradition im Kosmosviertel. Ursprünglich wurde er im Rahmen des Kiezfestes genutzt. Die Identifikation mit dem Slogan ist durch die jahrelange Verbindung mit schönen gemeinsamen Aktionen wie dem Kiezfest bereits gegeben.

## **KOSMOSVIERTEL – EIN KIEZ VERBINDET!**

Gemeinsam arbeiten wir für ein Kosmosviertel, das sich weiterentwickelt als grünes Wohngebiet am Stadtrand, das

- attraktive Räume zum Erholen und Wohlfühlen bieten,
  - Unterstützung bietet und fördert und
- in dem es vielfältige Möglichkeiten für alle gibt, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Um dies zu erreichen soll vor Ort die gemeinsame Verantwortungsübernahme gestärkt werden, in dem Nachbar\*innen, Eigentümer\*innen, Vereine und Einrichtungen sowie Behörden und Ämter zusammenarbeiten. Unser Ziel ist, es einen regelmäßigen Austausch zu ermöglichen und möglichst viele Menschen bei Aktionen, Projekten und Baumaßnahmen in der Planung und Umsetzung miteinzubeziehen. Gemeinsam wollen wir dazu beitragen, dass sich das Kosmosviertel zu einem Quartier im Sinne des Leitbildes entwickelt. Bestimmte Ziele sind dabei zentral:

**Attraktive Räume zum Erholen und Wohlfühlen...**

... im Kosmosviertel gibt es viele Grünflächen, Sitzgelegenheiten und Räume, die von unterschiedliche Alters- und Interessensgruppen genutzt werden.

**Unterstützung bietet und fördert...**

... im Quartier besuchen Kinder und Jugendliche Bildungseinrichtungen, Nachbarn unterstützen sich gegenseitig und nehmen Unterstützung und Beratungsangebote professioneller Hilfen in unterschiedlichsten Lebenslagen an.

**Gemeinsam wollen wir,**

- einen attraktiven und gepflegten öffentlichen Raum gestalten, sowohl im öffentlichen Bereich in Liegenschaft des Bezirksamtes, als auch in den öffentlich zugänglichen Außenräumen der Hauseigentümer\*innen
- Rückzugsräume für unterschiedliche Gruppen schaffen
- das Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum verbessern, insbesondere durch eine bessere Beleuchtung im öffentlichen Raum und Straßenland
- bezahlbaren und attraktiven Wohnraum erhalten und schaffen
- attraktive Sport- und Spielmöglichkeiten für Jung und Alt bereitstellen
- Möglichkeiten geben den öffentlichen Raum an bestimmten Stellen mitzugestalten, insbesondere für Kinder und Jugendliche
- die Barrierefreiheit im Gebiet verbessern

**Gemeinsam wollen wir,**

- mobile und aufsuchende Beratungsangebote vor Ort etablieren
- die Bildungseinrichtungen vor Ort baulich attraktiv und für Kinder und Jugendliche anregend gestalten
- die Elternarbeit in den Bildungseinrichtungen fördern und Nachhilfeangebote stärken
- Inklusion fördern und die Zugänge zu Einrichtungen, Veranstaltungen und Kursen für bestimmte Gruppen im Gebiet verbessern (Einkommen, Barrierefreiheit, interkulturelle Öffnung)
- nachbarschaftliche Selbsthilfe fördern und ermöglichen
- Rückzugsräume und Anerkennungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche schaffen oder bestehende Angebote stärken
- den Zugang zur Gesundheitsversorgung (Ärzte, Beratungsstellen) verbessern

### **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben...**

... im Gebiet gibt es verschiedenste Einrichtungen, Vereine oder Geschäfte. Hier können Menschen aus der Nachbarschaft und der Umgebung zusammenkommen, mitbestimmen und gemeinsamen Interessen nachgehen.

- Eltern, insbesondere Alleinerziehende, in der Erziehung unterstützen und entlasten

### **Gemeinsam wollen wir,**

- attraktive, offene und einladende Orte schaffen, an denen unterschiedlichste Menschen zusammenkommen können, sowohl im öffentlichen Raum als auch im Bürgerhaus Altglienicke und weiteren Einrichtungen im Quartier
- attraktive Angebote für unterschiedliche Interessens- und Altersgruppen erhalten und neue zu entwickeln,
- Mitbestimmung und Beteiligung bei der Entwicklung neuer Angebote in Einrichtungen und bei Vereinen stärken
- Räume zur selbstständigen Nutzung durch Nachbar\*innen schaffen
- Veranstaltungen etablieren an denen der Kiez in seiner Vielfalt zusammenkommt
- Vielfalt im Gebiet sichtbar machen und zu interkultureller Öffnung beitragen
- die lokalen Geschäfte dabei unterstützen ein attraktives und finanziell tragfähiges Angebot für die Anwohner\*innen bereitzustellen
- das ehrenamtliche Engagement vor Ort fördern, sichtbar machen und die Anerkennung stärken

## 4 Darstellungen der wichtigsten Entwicklungen des Gebietes

### 4.1 Beschreibung der Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner

Die Aktivierung der Nachbarschaft stellt den zentralen Aspekt der Arbeit des Teams vor Ort dar. Alle Menschen, die im Kosmosviertel leben und arbeiten, sollen Gelegenheit erhalten sich einzubringen, ihre Bedarfe zu artikulieren und die für das Gebiet relevanten Informationen zu erhalten.

Wie in allen anderen QM-Gebieten entscheiden auch im Kosmosviertel Bewohner\*innen und lokale Akteure über die Vergabe der Fördermittel aus dem Programm "Soziale Stadt" mit und entwickeln Projektideen für eine nachhaltige Entwicklung im Quartier. Sie entscheiden in der Jury für Aktionen (über kleinteilige Projekte) und im Quartiersrat (über mittel- und langfristige Projekte) über die Verwendung der Fördermittel mit, diskutieren Strategien und Projektideen. Als Bewohner\*innen und Aktive sind sie Expert\*innen aus dem Kiez und für den Kiez und können so mit der Arbeit in den Gremien sinnvolle Entwicklungen im Viertel anstoßen und unterstützen.

Die Zusammensetzung der Bewohnerschaft im Kosmosviertel ist entscheidend für die Wahl der Methoden zur Ansprache. Anhand der Milieuanalysedaten, die den Quartiersmanagementgebieten im Rahmen der Kooperation von SenStadtWohn (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen) und vhw (Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung) zur Verfügung gestellt wurden, bestätigte sich die Einschätzung der lokalen Akteure sowie des QM-Teams. Mit über 50% ist der weitaus größte Teil der Anwohner\*innen der Milieugruppe der prekären Haushalte zuzuordnen. Bei den nächst größeren Gruppen handelt es sich um „Experimentalisten“ und „Konsumhedonisten“. Bedeutsam für die Aktivierung ist, dass sich diese Gruppen alle in der Regel kaum in regulären Strukturen der Bürgerbeteiligung einbringen. Insbesondere für die Gruppe der „Prekären“ ist eine Ansprache über bekannte Gruppen und Strukturen, sowie die Präsenz an Orten und Veranstaltungen, an denen sich die Personen regelmäßig aufhalten, von hoher Bedeutung.

Innerhalb des Quartiersrats wurde im Rahmen der Leitbild- und Zielentwicklung auch die Innensicht der Bewohnerschaft auf die unterschiedlichen im Kosmosviertel lebenden Personengruppen erhoben. Dabei wurde eine sehr geteilte Wahrnehmung der Bevölkerung im Quartier deutlich. Wäh-



Abbildung 1 Kinder im Kosmos



Abbildung 2 Jugendliche im Kosmos



Abbildung 3 Erwachsene im Kosmos



Abbildung 4 Ältere Menschen im Kosmos

rend die Kinder im Kosmosviertel vor allem über die Orte beschrieben wurden an denen sie sich aufhalten, war die Selbstwahrnehmung unter den Jugendlichen sehr wertend und nur auf Nachfrage wurden auch positive Eigenschaften aufgeführt. Die Beschreibung der Gruppe der Erwachsenen war besonders von der persönlichen Lage und der Lage des Wohngebiets geprägt. Diese Bevölkerungsgruppe ist mobil, hat verhältnismäßig viele Verpflichtungen und auch Belastungen im Alltag. Es gibt sowohl Menschen, die berufstätig sind und zum Teil weite Wege zurücklegen müssen, in Schichten arbeiten und dann in ihrem Wohnort einen Rückzugsraum sehen, als auch Menschen, die ohne Arbeit sind und mit wenig Geld ihr Leben bestreiten. Das Kosmosviertel ist für sie ein Ort der Erholung, aber auch ein Ort an dem man neue Kontakte finden und alte pflegen möchte. Unter den älteren Menschen im Kosmosviertel gibt es zum einen recht mobile Personen, die sich mehr Angebote und Beschäftigung wünschen, zum anderen viele pflegebedürftige und wenig mobile Menschen, die aber auch dringend eine Anbindung an die sozialen Einrichtungen brauchen. Viele der Menschen mit denen das Team vor Ort Gespräche geführt hat, sind im Kosmosviertel verwurzelt und haben hier Netzwerke aufgebaut. Nicht alle identifizieren sich, trotz der zum Teil sehr langen Wohndauer, mit dem Kosmosviertel.

Insgesamt wurden in allen Gruppen auch offen die zum Teil schwierigen Lebensumstände der Bewohnerschaft besprochen. Die Nachbar\*innen sprachen sich dafür aus im Kosmosviertel eine Beratungsstelle einzurichten, die möglichst aufsuchend die Menschen bei der Bewältigung der vorhandenen Schwierigkeiten unterstützt.

**Beteiligung an Veranstaltungen für besondere Zielgruppen** - Die Teilnahme von Eltern an Elternabenden, insbesondere der Grundschule, sowie Schulveranstaltungen wird von den Mitarbeiter\*innen der Schule als gering beschrieben. Einen wichtigen Ankerpunkt stellt dagegen die Beteiligung von Vätern und Müttern in den Kindertagesstätten dar. Insbesondere Feste werden von den Eltern verstärkt wahrgenommen. Eine weitere wichtige

Anlaufstelle stellen die Elterngruppen im Familienzentrum dar, in denen sich Eltern treffen, deren Kinder noch keinen Betreuungsplatz erhalten haben. Schließlich bietet der Kiezklub im Bürgerhaus Altglienicke regelmäßig verschiedene Kurse sowie kulturelle Veranstaltungen an, die von den Senior\*innen sehr stark besucht werden. Ebenfalls gut angenommen werden die vom Mietertreff der Wohnungsgenossenschaft angebotenen Ausflüge und Veranstaltungen, die sich ausschließlich an die Mieter\*innen der Genossenschaft richten.

**Beteiligung an offenen Veranstaltungen** - Das traditionelle jährliche Kinderfest sowie das Kiezfest sind die Highlights im Kosmosviertel und stellen die einzigen regelmäßigen offenen Veranstaltungen im Gebiet dar. Beide werden von lokalen Akteuren in Kooperation mit dem Jugendamt organisiert und haben jeweils ca. 500 Besucher\*innen. In den letzten Jahren ist es gelungen, einige Eltern und Anwohner\*innen in die Durchführung der Feste einzubeziehen. Durch das Team des Quartiersmanagements wurden im Kosmosviertel zwei regelmäßige, offene Formate initialisiert, die von der Bewohnerschaft gut angenommen wurden. Beim Kaffeeklatsch im Treppenhaus erreicht das Team innerhalb von zwei Stunden 20-40 Menschen; beim Format Abendbrot im Bürgerhaus werden von 30 bis zu 80 Personen erreicht. Zum Abendbrot besteht außerdem das Interesse sich durch das Mithelfen bei der Vorbereitung und beim Aufräumen ehrenamtlich einzubringen.

**Bereitschaft zur Beteiligung in Gremien** - Sowohl die lokale Grundschule, als auch die Volkssolidarität klagen über Probleme bei der Gewinnung von ehrenamtlichen Vertreter\*innen für die Elternbeiräte oder Vorstände. Im Kiezklub im Bürgerhaus gibt es einen funktionierenden Seniorenbeirat, wo es allerdings auch Schwierigkeiten bei der Nachbesetzung gibt. Eine funktionierende Struktur besteht bei der Wohnungsgenossenschaft, in der Mieter\*innen in den Verwaltungsrat und Mieterbeirat eingebunden sind. Für die Jury für Aktionen fanden sich recht schnell sechs Nachbar\*innen ein. Das Interesse an der Mitwirkung im Quartiersrat war ebenfalls sehr hoch, 17 Nachbar\*innen nehmen hier regelmäßig teil. Allerdings werden auch in der Gremienarbeit die zum Teil multiplen Problemlagen in der Bewohnerschaft deutlich. Eine mobile Sozialberatung im Kosmosviertel könnte hier entlastend wirken und die Ressourcen zur Selbsthilfe im Gebiet nachhaltig stärken.

**Wahlbeteiligung / politisches Engagement** - Die Wahlbeteiligung im Kosmosviertel ist eine der niedrigsten in Berlin. Bei der vergangenen Wahl zum Europaparlament lag die Wahlbeteiligung bei ca. 16% bei der Bundestagswahl im Jahr 2013 bei knapp über 40%. Bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus im September 2016 betrug die Wahlbeteiligung ebenfalls etwa 40%. Auch bei Informationsveranstaltungen politischer Vertreter\*innen ist die Teilnahme gering. Die NPD ist im Gebiet regelmäßig mit Wahlständen, als auch durch das Aufstellen einer Vielzahl von Wahlplakaten aktiv. Bei den vergangenen Wahlen erlangte sie kaum noch Stimmen, die Wahlregion 3 wählte einen AfD Kandidaten per Direktmandat ins Abgeordnetenhaus. Im Kosmosviertel selbst gibt es von keiner politischen Partei eine aktive Ortsgruppe.

**Selbstorganisation / Bildung von Initiativen und Vereinen** - Im Kosmosviertel besteht keine eigenständige Vereinslandschaft. Zum Teil sind Vereine, die in angrenzenden Sozialräumen verortet sind, auch im Kosmosviertel aktiv. Dasselbe gilt für Bürgerinitiativen. Ebenfalls im Gebiet ansässig ist seit Mitte 2016 der Bürgerverein Altglienicke e.V., der sich unter anderem mit der Geschichte Altglienickes beschäftigt und auch Projekte

mit Schulen durchführt. Im Bürgerhaus Altglienicke betreibt der Verein das Altglienicke Museum. Im Rahmen der Modernisierungsmaßnahmen durch die Schönefeld Wohnen GmbH & Co. KG hat sich im Kosmosviertel auch eine Initiative engagierter Mieter\*innen gegründet, die sich seit Februar 2017 regelmäßig trifft und für die Interessen der Mieter\*innen einsetzt.

Eine große Ressource der ehrenamtlichen Arbeit im Gebiet stellt die Gruppe des Info – Punkt Kosmosviertel dar. Über das FEIN-Mittel-Programm hat sich in den vergangenen Jahren im Kosmosviertel eine Gruppe ehrenamtlich engagierter Anwohner\*innen gegründet und zum Info - Punkt zusammengeschlossen. Die aus 5 bis 15 Personen bestehende Gruppe führt kulturelle und soziale Projekte durch und versucht weitere Nachbar\*innen für die Beteiligung an der Gestaltung der Lebensqualität im Kosmosviertel zu gewinnen. Die Gruppe ist ein loser Verbund unterschiedlichster Menschen aus dem Gebiet, die sich für ihr Wohngebiet einsetzen wollen. Der Übergang in einen Verein oder eine andere Rechtsform ist bisher nicht gelungen. Die Gruppe des Info- Punkts bildet den verlässlichsten Kern der ehrenamtlichen Arbeit im Kosmosviertel und wird als großes Potenzial für die Stärkung ehrenamtlicher Strukturen, auch über das Quartiersverfahren hinaus, eingeschätzt.

## 4.2 Beschreibung der Verantwortungsübernahme für den Kiez

**Öffentliche Investitionen im Gebiet** – Über Mittel des Landes Berlin werden im Kosmosviertel in den Jahren 2016/17/18 über 4 Millionen Euro investiert. Sowohl Projekte der aufsuchenden Jugendsozialarbeit (Gangway), als auch der sozialraumorientierten Jugendarbeit (Outreach gGmbH) werden teilfinanziert. Die lokale Grundschule am Pegasuseck wird über das Bonus-Programm des Landes Berlin finanziell unterstützt. Darüber hinaus erfolgt die Finanzierung des Familienzentrums (JAO gGmbH) über Mittel des Landes Berlin (Familienzentren Berlin). Die Arbeit der Medienetage (WeTeK gGmbH) wird als Medienkompetenzzentrum aus dem Landesprogramm Jugendnetz-Berlin gefördert. Im Jahr 2017 erfolgen außerdem Neubauten auf dem Gelände des Abenteuerspielplatzes Waslala (FiPP e.V.) sowie des Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi (Grenzkultur gGmbH).

**Einsatz bezirklicher Mittel im Gebiet** – Im Rahmen der Haushaltsbewirtschaftung des Bezirkes werden die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen / Projekte gemäß § 11 bzw. § 13.1 SGB VIII im Gebiet finanziert. Die Projekte der freien Träger von Outreach gGmbH, WeTeK gGmbH, FiPP e.V., Grenzkultur gGmbH, Gangway e. V., Berliner Jungs e.V. erhalten eine jährliche Förderung im Rahmen des Zuwendungsverfahrens aus dem Bezirkshaushalt der Abteilung Jugend.

Über die Jugendarbeit hinaus sind der Kiezklub, die Stadtteilbibliothek sowie das ABZ (Kulturveranstaltungen im Bürgerhaus Altglienicke) und die Pflege und Instandhaltung der Grünflächen direkt über den Bezirk Treptow-Köpenick finanziert. 2016 wurde in der Stadtteilbibliothek ein Leseclub eröffnet. Der Leseclub ist ein Projekt der Stiftung Lesen in Kooperation mit dem Fachbereich Bibliotheken des Bürgerhauses Altglienicke, bei dem Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren der Spaß am Lesen vermittelt wird. Das Leseclubteam wird unterstützt von Ehrenamtlichen. Zusätzlich ist die Einrichtung eines Bücherbusses (Kosten 220.000 €) geplant. In absehbarer Zeit sollen auch die Angebote der Musik- und Volkshochschule Treptow-Köpenick im Bürgerhaus ausgeweitet werden. Seit Herbst 2016 werden an diesem Standort zwei Sprachkurse der VHS durchgeführt.

Im öffentlichen Raum ist der Bezirk für die Pflege und Instandsetzung der zahlreichen Grünanlagen und Spielplätze zuständig. Eine Neugestaltung der Hochbeete im Bereich der Ladenpassage ist vom Straßen- und Grünflächenamt vorgesehen. Eine Umsetzung ist jedoch an Baumaßnahmen auf der angrenzenden Brachfläche in der Siriusstraße gebunden.

**Private Investitionen im Gebiet** – Insbesondere die Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG übernimmt über ihre eigenen Bestände und wirtschaftlichen Interessen hinaus Verantwortung für die Infrastruktur des Kosmosviertels. Sie übernimmt Teile der Pflege des öffentlichen Grünbereiches sowie dessen Gestaltung. Dies gilt ebenso für die im öffentlichen Raum befindliche Beleuchtung im Bereich der Wohnungsbestände der Genossenschaft. Im sozialen Bereich hält die Wohnungsgenossenschaft Angebote des Mietertreffs für ihre Bewohner\*innen vor. Bei größeren Veran-



staltungen wie dem Weihnachtsfest besteht eine Öffnung für die gesamte Bewohnerschaft des Kosmosviertels. Vereinzelt organisiert die Genossenschaft offene Veranstaltungen wie einen Laternenumzug oder Weihnachtsmarkt, die von der gesamten Kiezbewohnerschaft angenommen werden. Die Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG plant den Neubau ihres Geschäftssitzes am Standort Schönfelder Chaussee 221 für das Jahr 2017.

Die Wohnungen im Bestand der Schönefeld Wohnen GmbH und Co. KG werden in den letzten Jahren fortwährend einer energetischen Sanierung unterzogen, was dem Erscheinungsbild des Gebiets förderlich ist. Allerdings übernehmen weder die Schönefeld Wohnen GmbH & Co. KG noch das städtische Wohnungsunternehmen Stadt und Land Verantwortung über den Bereich ihrer Wohnungsbestände hinaus. Eine stärkere Integration der Wohnungseigentümer, in beispielsweise das Kiezfest, und eine verstärkte Verantwortungsübernahme, zum Beispiel bei der Gestaltung und Pflege der Außenanlagen, wären dringend notwendig. Eine bedeutsame Investition stellt die Bebauung der Brachfläche in der Siriusstraße durch einen Privatinvestor dar, die insbesondere von den Anwohner\*innen als dringlich empfunden wird.

Teile der lokalen Gewerbestruktur unterstützen die örtlichen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit bei einzelnen Projekten durch Spenden und finanzieren Teile des Kiezfestes oder Projekte zur Gestaltung des öffentlichen Raumes mit. Die Träger im Gebiet beantragen bei Stiftungen oder anderen privaten Einrichtungen Fördermittel für ihre Projekte. So wurden in 2016/2017 etwa 120.000€ zusätzlich im Gebiet investiert.

**Finanzielle Beiträge anderer für Projekte im Rahmen des Quartiersverfahrens** – Im Startjahr des Quartiersmanagementverfahrens im Kosmosviertel konnten Projekte von Nachbar\*innen mit fast 10.000€ aus dem Aktionsfonds gefördert werden. Darüber hinaus wurden fünf Starterprojekte durch das Programm Soziale Stadt mit insgesamt 257.000€ aus dem Projektfonds gefördert, die bis Ende 2018 umgesetzt werden. Inwiefern eine über die aus dem Programm Soziale Stadt getragene Finanzierung durch Eigenmittel des Bezirkes oder der lokalen Akteure zukünftig ergänzt wird, muss im Rahmen der weiteren Planung und Umsetzung geklärt werden.

**Ehrenamtliches Engagement für den Stadtteil** – im Großteil der lokalen Einrichtungen als auch darüber hinaus ist das ehrenamtliche Engagement im Kosmosviertel schwach ausgeprägt. Über den erwähnten Info - Punkt hinaus bestehen kaum Anerkennungskulturen oder Ansätze zur Qualifizierung des Ehrenamtes. Eine Ausnahme bilden Freiwillige von außerhalb des Quartiers, die über ein freiwilliges (ökologisches) Jahr in die Arbeit des Abenteuerspielplatzes / Kinderbauernhofes „Waslala“ und den Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi eingebunden sind. Im Rahmen der Errichtung einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete (Tempohome) in unmittelbarer Gebietsnähe hat sich das „Altglienicke hilft“-Netzwerk gebildet. Dieses wird von Akteuren aus dem Kosmosviertel im Aufbau unterstützt. Ziel ist es unter diesem Dach auch Hilfestrukturen über die Arbeit mit Geflüchteten hinaus zu etablieren. Innerhalb der Unterkunft am Quittenweg wurden mit Hilfe von FEIN-Mitteln Sachausgaben für vier ehrenamtliche Angebote (Fahrradwerkstatt, Nähwerkstatt, Deutschunterricht und Bepflanzungen) finanziert. Auch die Sternenfischer, Organisation zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements im Bezirk Treptow-Köpenick, haben Interesse an einer Ausweitung ihrer Aktivitäten auf das Kosmosviertel.

Im Kiezklub beteiligen sich regelmäßig Ehrenamtliche bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen. Außerdem findet einmal im Jahr eine große Pflegeaktion in den das Bürgerhaus umgebenden Grünanlagen statt.

Der Aktionsfonds wurde im Startjahr fast vollständig ausgeschöpft. Besonders die Nachbar\*innen, die sich im Info - Punkt gemeinsam organisieren, zeigten großes ehrenamtliches Engagement. Durch das von ihnen durchgeführte Projekt der Neubepflanzung der Hochbeete in der Ladenzeile konnten weitere Menschen für ehrenamtliche Einsätze gewonnen werden. Auch das Interesse an der beständigen Mitarbeit in der Jury für Aktionen und dem Quartiersrat ist vorhanden.

**Präsenz professioneller Träger im Gebiet** – Im Kosmosviertel sind insgesamt 14 professionelle Träger vertreten, die vor allem im Bereich Kita / Familienhilfe / Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Der Verein Berliner Jungs Hilfe - Für - Jungs e.V. bietet einmal wöchentlich Informations- und Beratungsgespräche zur Prävention von sexueller Gewalt an Jungen vor Ort und als Projekt an Schulen und Freizeiteinrichtungen an. Durch Gangway e.V. wird aufsuchende Straßensozialarbeit für Jugendliche im Kosmosviertel betrieben und unter anderem einmal wöchentlich die Sporthalle der Grundschule am Pegasuseck genutzt. Der Familienkompass Berlin-Brandenburg e.V. betreibt in der Ortolfstraße 200 eine sozialpädagogische Wohngruppe für Kinder und Jugendliche.

Das Bezirksamt hält sowohl eine Bibliothek, den Kiezklub für ältere Menschen, eine Einrichtung des Jugendamts für Kinder (BASE24), eine Beratungsstelle für Krebskranke und deren Angehörige sowie den KJGD im Bürgerhaus Altglienicke vor. In Kooperation mit dem Bezirksamt unterhält die Diakonische Arbeitsgemeinschaft sozialpädagogischer Initiativen (DASI Berlin gGmbH) eine Lerngruppe für Schülerinnen und Schüler im Bürgerhaus. Hier ist auch der Bürgerverein Altglienicke e.V. mit dem Altglienicke Museum ansässig. Der BLB (Berliner Lohnsteuerberatung für Arbeitnehmer e.V.) unterhält in der Schönefelder Chaussee eine Beratungsstelle. Weitergehende Beratungsangebote für erwachsene Menschen wie bspw. eine Sozialberatung fehlen im Gebiet gänzlich und werden dringend benötigt.

### 4.3 Beschreibung des Vernetzungsgrades im Quartier

Über die etablierten Netzwerke wie AG 78, AG Süd, Kinderschutzkonferenz, Unter-AG Kosmosviertel, bestehen im Gebiet keine weiteren thematisch ausgerichteten Vernetzungsstrukturen. Weder im künstlerisch-kulturellen noch im gewerblichen Bereich bestehen Zusammenschlüsse von lokalen Akteuren oder Anwohner\*innen. Durch das Quartiersmanagement wurde eine überfachliche Trägerrunde einberufen, an der Vertretungen aller Einrichtungen im Gebiet teilnehmen können. In dieser Runde kommen etwa 10 Träger regelmäßig zusammen, um sich über die Gebietsentwicklung auszutauschen und gemeinsame thematische Schwerpunkte zu bearbeiten. Im Herbst 2017 soll erstmalig ein größeres Vernetzungstreffen aller gebietsansässigen Träger und Einrichtungen stattfinden. In 2017 soll ein Austausch zwischen den Gewerbetreibenden initiiert werden.

Innerhalb des Bürgerhauses Altglienicke erfolgt ein Austausch zwischen den Einrichtungen durch den Hausbeirat. Dieser Austausch ist jedoch nicht thematisch. Alle Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Bürgerhaus Altglienicke haben sich unter dem Namen BASE 24 zusammengeschlossen. Durch das geschlossene, gemeinsame Auftreten soll die Bedeutung des Standorts weiter gestärkt und die Arbeit für die Kinder und Jugendlichen noch besser abgestimmt werden.

Viele Einrichtungen im Gebiet arbeiten mit Flyern zur Informationsweitergabe. Die Bereitschaft der Bewohnerschaft Informationen zu lesen besteht nur mäßig. Die Informationsweitergabe im Gebiet erfolgt zumeist mündlich. Die zusätzliche Nutzung von sozialen Medien (Facebook, vereinzelt auch Nutzung von Messenger wie WhatsApp) hat sich für die Arbeit einiger Träger als positiv erwiesen. Im Gebiet gibt es nur sehr wenige Schaukästen oder andere Möglichkeiten im öffentlichen Raum Aushänge zu machen, wodurch die dezentrale Versorgung mit Informationen zu Angeboten und Einrichtungen nur sehr eingeschränkt erfolgen kann.

Die Bewohnerschaft ist informell in einigen Gebietsteilen vernetzt. Durch die aufsuchende Arbeit im Rahmen des „Kaffeeklatsch im Treppenhaus“ wurden vereinzelt Hausgruppen identifiziert, wo die Selbsthilfestrukturen stärker ausgeprägt sind als im Rest des Gebietes. Die Vernetzung der Bewohnerschaft ist weiter zu stärken und, wie im Falle vom Info - Punkt oder der Mieterinitiative, zu qualifizieren.

#### 4.4 Beschreibung der Bildungssituation im Quartier

Die vier Kindertagesstätten im Soziale Stadt Gebiet Kosmosviertel befinden sich in der Trägerschaft des Eigenbetrieb SüdOst, des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschlands e.V. (CJD), des Jugendaufbauwerks Ost (JAO gGmbH) und des Fortbildungsinstituts für die pädagogische Praxis (FiPP e.V.). Die Einrichtungen finanzieren sich über Kita Gutscheine, die durch das Jugendamt bewilligt werden. Neben diesen Einrichtungen gibt es noch eine Krisenunterkunft für Kleinstkinder und Säuglinge des Trägers Kilele gGmbH. Zusätzlich zu den bestehenden Angeboten der Kindertagesbetreuung, wird in den Räumlichkeiten des Vermietungsbüros der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land in der Siriusstraße/Ecke Ortolfstraße in Zukunft eine weitere Kindertagesstätte eröffnet.



Die Kita an der Milchstraße (CJD) bietet Platz für maximal 180 Kinder im Alter von 8 Wochen bis Schuleintritt. Insgesamt arbeiten 19 Mitarbeiter\*innen in dieser Einrichtung. Die Leitung wird durch 12 Erzieher\*innen und 4 Facherzieher\*innen für Integration unterstützt.

In enger Kooperation mit dem Familienzentrum arbeitet die Kita im Kosmosviertel (JAO gGmbH). Diese bietet bis zu 130 Kindern im Alter von 8 Wochen bis Schuleintritt Platz und legt einen Schwerpunkt auf die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Das Leitungsteam wird von Pädagog\*innen, die zum Teil Fachspezialisierungen für die Bereiche Heilpädagogik und Heilerziehungspflege aufweisen, ergänzt. Die Platzzahl wurde 2014/15 um 40 Plätze erhöht.

Zwischen der Kita Sonnenschein (FiPP e.V.) und dem Familienzentrum (JAO gGmbH) bestehen gut funktionierende Kooperationen. Die Kita verfügt über bis zu 180 Plätze für Kinder von 8 Wochen bis zum Schuleintrittsalter. Auch hier liegt ein Schwerpunkt auf der Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Zusätzlich wird an diesem Standort besonderer Wert auf einen Anti-Bias-Ansatz in der Arbeit gelegt. Ausgrenzung durch besondere Behandlung bestimmter Gruppen soll durch diesen Ansatz vermieden werden. Neben der Leitungskraft arbeiten in der Kita Sonnenschein Erzieher\*innen und Sozialpädagog\*innen, Integrationserzieher\*innen, Heilpädagog\*innen, eine Fachkraft für Psychomotorik, eine Kneipp-Pädagogin sowie ein Koch und ein Tischler. Das Gebäude der Kita Sonnenschein ist aufwertungsbedürftig. Für eine umfassende Aufwertung müssten etwa 2,5 Millionen Euro investiert werden.

Die Kita Kleiner Frechdachs (Eigenbetrieb des Landes Berlin) bietet 118 Plätze für Kinder zwischen 8 Wochen und Schuleintrittsalter. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden auch hier integriert. Ergebnisse der Sprachstandserhebungen liegen derzeit nicht vor. Auch die Kita Kleiner Frechdachs meldet einen hohen Qualifizierungsbedarf. Das Gebäude der Kita wird zur Hälfte durch den Hort der Grundschule belegt, für die Haushälfte der Kita werden die Aufwertungskosten auf etwa 1,25 Millionen Euro geschätzt.

Der Träger JAO gGmbH betreibt neben der Kita im Kosmosviertel am gleichen Standort ein Familienzentrum.

Träger Name	Name der Einrichtung	Einrichtungstyp	Kapazität genehmigt	Kapazität belegbar	Kapazität belegt
Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V.	Kita an der Milchstraße	Kindertagesstätte	180	180	129
Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH	Kita im Kosmosviertel	Kindertagesstätte	130	130	95
FiPP e. V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis	Kita Sonnenschein	Kindertagesstätte	180	170	153
Kindertagesstätten SüdOst	Kita kleiner Frechdachs	Kindertagesstätte	118	113	108

Tabelle 2: Kitas im Kosmosviertel (ISBJ Verfahren, Stand: 30.06.2015)

Die Angebote dort richten sich an werdende Eltern, Familien mit Kindern im Alter von 0-5 Jahren und Großeltern. Das Familienzentrum wird im Rahmen des Programms Berliner Familienzentren gefördert.

Für Qualifizierungsmaßnahmen an Kindertagesstätten im Kosmosviertel wird die Investitionsleistung mit etwa 3,75 Millionen Euro geschätzt.

### *Schulen*

Im Kosmosviertel gibt es zwei Schulstandorte. An der Venusstraße liegt die Grundschule am Pegasuseck, an der Siriusstraße das Anne-Frank-Gymnasium. Der aktuelle Schulentwicklungsplan (kurz SEP) 2016-2021 liegt vor. Eine Evaluierung / Fortschreibung ist für 2017 geplant. Die Grundschule am Pegasuseck ist in das Bonusprogramm des Landes Berlin eingebunden. Laut Auskunft des Schulleiters liegt der Anteil der Lernmittelzuschussbefreiten Kinder bei knapp über 50%. Die Grundschule am Pegasuseck meldet einen hohen Aufwertungsbedarf. Sowohl das Hauptgebäude der Schule, wie auch der angrenzende Hort, die Sporthalle, der angrenzende Sportplatz und Schulhof müssen saniert werden. Die Kosten einer umfassenden Aufwertung werden auf etwa 7 Millionen Euro geschätzt. Der Anteil der Gymnasialempfehlungen aus dem Gebiet hat sich in den vergangenen Jahren von 40% deutlich abgesenkt. Laut Aussage des Schulleiters des Anne-Frank-Gymnasiums stammt nur ein sehr geringer Anteil der Schüler\*innen des Gymnasiums aus dem Kosmosviertel. Andere weiterführende Schulen sind, wenn keine Gymnasialempfehlung vorliegt, nur in anderen Ortsteilen bzw. im Bezirk Neukölln vorhanden. Dabei müssen die Schüler\*innen oft lange Fahrtzeiten auf sich nehmen. Eine Kooperation mit diesen weiter entfernten Schulen durch die Träger der Kinder- und Jugendarbeit ist meist nicht möglich. In den Schulen im Kosmosviertel gibt es keine großen Versammlungsräume (z.B. Aula). Die Kosten für einen Erweiterungsbau am Anne-Frank-Gymnasium werden auf 4,8 Millionen Euro geschätzt. In der Grundschule am Pegasuseck sind derzeit zwei, am Anne-Frank-Gymnasium vier Willkommensklassen angesiedelt.

### *Jugendfreizeitangebote*

Es gibt 3 Projekte, welche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII und Jugendsozialarbeit nach §13.1. SGB VIII bereitstellen.

Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung BASE 24 im Bürgerhaus Altglienicke ist eine Einrichtung in Kooperation des kommunalen Trägers mit dem Träger Outreach gGmbH - Mobile Jugendarbeit und dem Träger WeTeK gGmbH. Alle 3 Träger unter einem Dach stellen den Kindern und Jugendlichen Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII bereit. Outreach erbringt neben den Leistungen der offenen Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII, Leistungen der sozial- integrativen Gruppenarbeit nach § 13.1 SGB VIII sowie Leistungen der sozialen Integration nach § 13.1. SGB VIII. Der Träger WeTeK gGmbH hält in der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein medienpädagogisches Angebot bereit. Hausintern gibt es großen Abstimmungsbedarf zum Umgang mit auffälligen Jugendlichen. Für die Schaffung zusätzlicher stärker selbstorganisierter Räume für Jugendliche müsste schätzungsweise 1 Million Euro investiert werden.

Auf der an das Kosmosviertel angrenzenden Grünfläche befinden sich der Abenteuerspielplatz und Kinderbauernhof Waslala (FiPP e.V.) und der Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi (Grenzkultur gGmbH), welche ebenso Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII bereitstellen. Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Integration im Quartier“ werden in den Jahren 2017-2019 insgesamt knapp 2,2 Millionen Euro in Bauprojekten an den beiden Standorten (950.000 € für einen Erweiterungsbau (Waslala) und 1,25 Mio. € in einen Ersatzbau (Cabuwazi)) eingesetzt.

Neben den genannten Standorten der Kinder- und Jugendarbeit wird mobile Kinder- und Jugendarbeit nach § 13.1. SGB VIII durch von Gangway e.V. und Berliner Jungs e.V. durchgeführt.

### *Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote*

Erste Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten für Erwachsene werden derzeit durch zwei PEB-Projekte im Gebiet und der näheren Umgebung initiiert. Über den Träger WeTeK gGmbH wird ein PEB-Projekt durchgeführt, dass (1) die Qualifizierung und Orientierung für bzw. auf den Arbeitsmarkt sowie Maßnahmen (2) zur Aktivierung mit (3) der Förderung von Ehrenamtlichkeit mithilfe eines offenen Kurs-/Modulsystems, bestehend aus Werkstätten, Kursen und professioneller Begleitung beinhaltet. Im Sozialraum lassen sich – so die Projektintention - auf diesem Wege die soziale Integration mit nachbarschaftlichen Initiativen und Impulsen für eine (Wieder-) Aufnahme von Arbeit und Beschäftigung sinnvoll verknüpfen. Auch am Standort des Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi soll ein PEB Projekt gestartet werden.

Für Erwachsene bestehen im Gebiet einige MAE-Maßnahmen, die an die lokalen Einrichtungen sowie das Grünflächenamt angebunden sind. Weitere Qualifizierungsangebote sind derzeit im Gebiet nicht verortet. Eine stärkere Kooperation mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, der Wirtschaftsförderung und den Berlin-Partnern, auch hinsichtlich der Arbeitsmarktintegration der Bewohnerschaft, ist herzustellen. Wie auch in anderen Handlungsfeldern und bei verschiedenen Maßnahmen bereits beschrieben, ist auch bei der Arbeit hinsichtlich dem Übergang Schule/Ausbildung/Studium und der Integration von Beschäftigung suchenden Menschen aus dem Gebiet ein persönlicher Kontakt sehr wichtig. Die Bewohnerschaft ist häufig durch multiple Problemlagen belastet und braucht die persönliche Ansprache und den vertrauensvollen Umgang mit Beratungsstellen. Deswegen spielen aufsuchende und im Gebiet verankerte Strukturen auch im Bereich Arbeit und Wirtschaft eine sehr wichtige Rolle.

## 4.5 Beschreibung der Lebendigkeit des Gebietes

Insbesondere in den Sommermonaten werden sowohl die zahlreichen Spielplätze, als auch der zentrale Bereich der Ladenpassagen von Anwohner\*innen genutzt, um an diesen Orten ihre Freizeit zu verbringen. Neben den Spielplätzen bieten sich den Anwohner\*innen kaum attraktive Verweilplätze oder aktivitätsbezogene Treffpunkte im öffentlichen Raum. Stark genutzt werden die kommerziellen Angebote der lokalen Bäckereien und Imbissbuden, sowie in den Abendstunden die drei im Gebiet befindlichen Kneipen. Durch das Straßen- und Grünflächenamt wurden 2016 alle Sitzbänke in der Ladenpassage erneuert. Außerdem wurde aus Soziale Stadt Mitteln der Spielplatz Venusstraße erneuert und ergänzt sowie durch das SGA eine Rodung der angrenzenden Flächen vorgenommen, was zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung dieses Gebietseingangs führte.

Das Bürgerhaus Altglienicke bildet für zahlreiche Nutzer\*innengruppen ganzjährig eine zentrale Anlaufstelle im Gebiet. Allerdings werden kaum zielgruppenübergreifenden, offenen Angebote vorgehalten, an denen unterschiedliche Altersgruppen zusammenkommen können. Bewegungsangebote im Haus sind häufig generationsübergreifend angelegt, die Yogakurse des ABZ beispielsweise werden von Menschen ab 30 Jahren besucht. Der gemischte Chor Altglienicke e.V. verfolgt ebenfalls ein Konzept für alle Altersstufen.

Für Kinder, Jugendliche und Senior\*innen halten die lokalen Einrichtungen eine Vielzahl an nicht-kommerziellen Angeboten vor. In regelmäßigen Abständen finden im Bürgerhaus über das ABZ organisierte Kulturveranstaltungen statt. Insbesondere in den vergangenen Jahren ist hier jedoch durch Personalmangel ein Rückgang der Veranstaltungen zu verzeichnen. Sportbezogene Angebote werden von nicht gebietsansässigen Vereinen auch in den Turnhallen der Schulen angeboten. Allerdings nutzen nur wenige der Kinder und Jugendlichen aus dem Gebiet die Angebote der Sportvereine. Ein genereller Mangel an Angeboten besteht für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen bis zum Seniorenalter. Für diese Zielgruppe gibt es im Gebiet wenige bis keine kommerziellen oder nicht-kommerziellen Aktivitäten. Viele der Kurse im Bürgerhaus werden über Jahre hinweg von den gleichen Personen genutzt. Ob die Nutzergruppen direkt aus dem Kosmosviertel kommen oder aus der Nachbarschaft wurde bisher nicht erhoben. Die Erfahrung zeigt, dass eine Anpassung der Kursgebühren an die Einkommensverhältnisse an diesem Standort sinnvoll ist.

Das Bürgerhaus Altglienicke muss dringend baulich an die vorhandenen Nutzungen angepasst und umfassend ausgestattet werden. Darüber hinaus ist eine weitere Zuwegung über die Ortolofstraße und die Möglichkeit einer separaten Nutzung des großen Saals unerlässlich. Ein solcher Erweiterungsbau wird auf mindestens 3,6 Millionen Euro geschätzt.

Insbesondere nicht-kommerzielle Angebote, auch außerhalb des Bürgerhauses, im Kosmosviertel werden von allen Zielgruppen stark angenommen. Speziell offene themenunspecifische Angebote werden von lokalen Akteuren vor Ort als sehr erfolgreich beschrieben. Bei kulturellen und themenbezogenen Angeboten ist die Teilnahme in der Regel insbesondere in der Anlaufphase eher gering. Zudem zeigen die Erfahrungen aus dem

Gebiet, dass nur wenige Anwohner\*innen des Gebiets themenspezifische Kurse und Angebote kontinuierlich über einen längeren Zeitraum wahrnehmen.

An den Wochenenden finden im Kosmosviertel kaum Angebote statt, eine selbstständige Nutzung von Räumlichkeiten ist nicht möglich.

## 4.6 Beschreibung der Standortortqualitäten von Wohnen und Wohnumfeld

### *Wohnungsmarkt /Wohnungsleerstand*

Es gibt durch die aktuelle Bevölkerungsentwicklung in Berlin auch im Kosmosviertel eine dynamische Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt. Laut Aussagen von Eigentümern, Mietern und Wohnungssuchenden sind kaum noch freie Wohnungen im Quartier zu finden. Durch die vergleichsweise günstigen Mieten ist das Gebiet für Berliner\*innen mit geringem Einkommen vor allem zwischen 2005 und 2009 Zuzugsgebiet geworden. Im Kosmosviertel gibt es im Grunde keine Baulücken oder Bauland. Durch den Abriss des Pflegewohnheims in der Venusstraße ist ein Neubau von 70 Wohneinheiten (degewo) möglich. Die Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG plant den Neubau ihres Geschäftssitzes in der Schönfelder Chaussee 221 für das Jahr 2017. Auf der Brachfläche an der Siriusstraße ist der Bau eines Einzelhandelsstandortes (Ortsteilzentrum) – Vollsortimenter und ergänzende Angebote des Einzelhandels und Dienstleistungen – als Ersatz für den bisherigen Standort (Kaisers) geplant. Im näheren Umfeld des Gebiets sind mehrere Neubauvorhaben in der Entstehung. Das Kosmosviertel weist eine für Berliner Verhältnisse durchschnittliche Zu- und Abwanderung auf.

Eine Besonderheit des Gebietes sind die Unterschiede in den Mieterstrukturen zwischen den Beständen der Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG und der Wohnungsverwaltungsgesellschaft Schönfeld Wohnen GmbH & Co. KG. So weicht die Bevölkerungsstruktur hinsichtlich Alter und Herkunft in den genossenschaftlichen Wohnanlagen auffällig vom Gebietsdurchschnitt ab. Die Gebäude im Eigentum der Schönfeld Wohnen GmbH & Co. KG werden schrittweise instandgesetzt sowie energetisch modernisiert. Im Zuge dessen werden die Mieten deutlich angehoben. Die Mieter\*innen dieser Gebäude klagen über zum Teil erhebliche Mängel in den Wohnungen und an den Balkonen (u.a. Schimmelbefall, nicht schließende Fenster, ständiger Ausfall der Heizungsanlage, Rattenbefall).

In den Wohnungen der Genossenschaft Altglienicke eG leben die Menschen seit Jahren vor Ort. Durch den altersgerechten Ausbau liegt der Anteil der Senior\*innen hier über den Berliner Durchschnitt. In den Wohnungen des privaten Wohnungsunternehmers findet hingegen eine größere Fluktuation von Mietern mit geringen Einkommen statt.



### *Qualität und Größe von Wohnumfeld / öffentlicher Raum*

Das Gebiet ist gekennzeichnet durch elf-, acht- und dreigeschossige Gebäude, die zumeist in Plattenbauweise errichtet wurden. Das Kosmosviertel verfügt mit der durchgängigen Grünachse und den begrünten Wohnhöfen über ein großes Potenzial an öffentlichen Grün- und Spielflächen. Probleme werden in der Verschmutzung des öffentlichen Raumes und in den teilweise vernachlässigten Zuständen der Grün- und Spielflächen gesehen. Hier besteht akuter Handlungsbedarf. Für eine vielfach als Bedarf gemeldete FunSport - Anlage würden schätzungsweise Investitionskosten von 2 Millionen entstehen.

Im Bereich der privaten, öffentlich zugänglichen Grün- und Spielflächen ergibt sich ein geteiltes Bild. Während die Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG umfangreiche Investitionen in das Wohnumfeld (Spielflächen) getätigt hat, weisen die Bestände der WVG Altglienicke Schönefeld GbR in den Bereich Wohnumfeld / Spielflächen erhebliche Instandhaltungs- und Modernisierungsrückstände auf. Teilweise sind die Spielflächen der Wohnungsgenossenschaft durch verschlossene Innenhöfe für die übrigen Anwohner\*innen nicht nutzbar. Aus fachlicher Sicht des Bezirksamtes ist das Gebiet gut bis mittelmäßig mit Spielflächen versorgt.

### *Anbindung mit ÖPNV*

Die Anbindung an den ÖPNV ist durch Buslinien gegeben, aber durchaus ausbaufähig. Da der Bus die Verbindung zum U- und S-Bahnnetz darstellt, sollte hier eine bessere Bedienung der Pendler aus dem Kosmosviertel gewährleistet werden. Insbesondere in den frühen Morgen- und späten Abendstunden, stellt die mangelhafte Anbindung für Berufspendler ein Problem dar. Da es im Kosmosviertel relativ viele Menschen gibt, die in Schichtarbeit angestellt sind oder Beschäftigungen nachgehen, die außerhalb der Ladenöffnungszeiten durchgeführt werden, ist diese Problematik besonders belastend.

## 5 Künftiger Handlungsbedarf im Gebiet

Im Zuge der Entwicklung des IHEK wurden in Gesprächen mit dem Quartiersrat, lokalen Akteuren, der Teilnahme an Vernetzungsrunden sowie dem Austausch mit bezirklichen Fachämtern, künftige Handlungsbedarfe für das Gebiet zusammengetragen. Durch den Austausch mit Anwohner\*innen in den Sprechstunden, Gesprächen im öffentlichen Raum, bei den „Treppenhauscafés“ und dem „Abendbrot im Bürgerhaus“, auf Veranstaltungen wie dem Kinderfest, Kiezfest oder der Ortsteilkonferenz, werden die Handlungsbedarfe für das IHEK ständig ergänzt. Die hier aufgelisteten Handlungsbedarfe bilden die Basis, um den intensiven, offenen sowie themenspezifischen Austausch insbesondere mit den Anwohner\*innen des Gebiets, weiterzuführen.

### 5.1 Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend

Im Kosmosviertel sind im Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend zahlreiche Träger und Einrichtungen engagiert (siehe oben). Neben Kindertagesstätten, einer Grundschule und einem Gymnasium, gibt es auch Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Familien- und Elternarbeit.

#### *Kindertagesstätten*

Angesichts des verstärkten Wohnungsneubaus und der damit einhergehenden wachsenden Bevölkerung, auch in Altglienicke, ist laut Kita-Bedarfsplanung 2015/16 des Bezirks Treptow-Köpenick ein stetig steigender Bedarf an Betreuungsplätzen im Bereich der Kindertagesbetreuung zu erwarten (vgl. Kitaplanung Treptow-Köpenick 2015/16 S.3). Die beabsichtigte Veränderung des Schuleintrittsalters voraussichtlich ab Schuljahr 2017/18 beeinflusst die Bedarfsentwicklung ebenso wie der Zuzug von geflüchteten Familien in das direkte Umfeld des Kosmosviertels.

In der Region Altglienicke wird der Bedarf an Betreuungsplätzen als hoch eingeschätzt. Bei einer aktuellen Unterausstattung mit Kitaplätzen, steigen hier die Kinderzahlen. Das Wohngebiet II (Kosmosviertel) wird als Gebiet mit einem besonderen Aufmerksamkeitsbedarf benannt. Hier bestehen laut Kitabedarfsplanung soziale Problemlagen, die auf massive soziale Benachteiligungen hinweisen. Daher besteht für den Bezirk im Kosmosviertel ein besonders hoher Interventions- und Präventionsbedarf. Ein bedarfsdeckendes Angebot an Plätzen in der Kindertagesbetreuung wird hier als notwendig erachtet. (ebd. S. 10)

In keiner der bestehenden Kitas ist es möglich, die volle Kapazität für Betreuungsplätze anzubieten, da es an Fachpersonal mangelt. Ausbaukapazitäten weisen die Kitas im Betrieb des CJD sowie von JAO gGmbH auf. Die Kita des CJD wurde in den vergangenen Jahren teilweise saniert, ein Flügel jedoch befindet sich noch im Rohbau. In der von JAO gGmbH betriebenen Kita stehen seit der Schließung der Tagesgruppe (Angebot der Jugendhilfe) zu Beginn des Jahres 2016, Räume im Erdgeschoss der Kita leer. Diese werden nun für Angebote des Trägers zur Durchführung des Elterncafés und

Frühstückangebots genutzt sowie im Rahmen der Förderung „Sprungbrett“ (FiPP e.V.). Die Aufwertungskosten für die Kita Sonnenschein und Kita Kleiner Frechdachs würden sich nach ersten Schätzungen auf insgesamt etwa 3,75 Millionen Euro belaufen.

### *Kinder- und Jugendarbeit*

Die Angebotslandschaft für Kinder und Jugendliche ist von einer Vielfalt von klassischer Kinder- und Jugendarbeit über Abenteuer, Sport, Angebote im Tierbereich, zirkensischen bis hin zu Angeboten im medienpädagogischen Bereich geprägt. Die Angebote sind bedarfsgerecht gemäß der Jugendhilfeplanung im Bezirk und werden stark frequentiert. Allerdings ist das Angebot der Kinder- und Jugendarbeit im Kosmosviertel nicht ausreichend, um den multiplen Problemlagen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden. In Anlehnung an die Mindestausstattungsstandards des Bezirkes und im Kontext des Status des sozialen Raumes erfolgte daraufhin im Haushaltsjahr 2016/2017 eine Personalaufstockung in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung BASE 24 sowie die Finanzierung des Projektes Kinderbauernhof „Waslala“ mit einer zusätzlichen Personalstelle auf dem vorhandenen ASP. Dennoch ist festzustellen, dass für die Kinder- und Jugendarbeit dringend eine Verbesserung der strukturellen Bedingungen im Quartier erforderlich ist. Sowohl in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen als auch im öffentlichen Raum des Kosmosviertels haben wir es immer wieder mit Kindern und Jugendlichen zu tun, die in ihrem Sozialverhalten sehr auffällig sind. Sie sind sehr gewaltbereit, können sich schwer an Regeln halten und sind in der Gemeinschaft schwer teamfähig. Oft sind sie sich selbst überlassen und zeigen Anzeichen von körperlicher/ psychischer Vernachlässigung. Im Bürgerhaus Altglienicke kommt es daher vermehrt zu Konflikten mit anderen Nutzergruppen. Aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit heraus wird situationsgerecht mit flexiblen Arbeitsgruppen und Präventionsangeboten reagiert. Dies benötigt Zeit, Raum und ausreichendes Fachpersonal. Der freie Träger Outreach gGmbH hat weiterhin Personalbedarf. Zum Themenfeld der Berufsberatung und Begleitung im Übergang von Schule zu Ausbildung sind seit Frühjahr 2017 zwei Sozialarbeiterinnen stundenweise vor Ort. Zusätzliche Räume für Jugendliche außerhalb des Bürgerhauses zu nutzen, wird als sinnvoll erachtet. Für die Schaffung zusätzlicher Räumlichkeiten im Rahmen einer stärker selbstorganisierten Jugendarbeit würden schätzungsweise 1 Million Euro Investitionssumme anfallen. Durch die Studie des Instituts für Stadtforschung (IfS 2015) zur Ausweisung neuer QM-Gebiete wurde ein erhöhter Bedarf im Bereich des Kinderschutzes und der Jugendsozialarbeit festgestellt. Dabei ist es dringend erforderlich einen Schwerpunkt auf Beteiligungs- und Aneignungsprojekte zu legen. Sowohl von den Jugendlichen, als auch von Anwohner\*innen und Mitarbeiter\*innen werden Öffnungszeiten an den Wochenenden als zusätzlicher Bedarf gesehen, dem unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht entsprochen werden kann.

In der Medienetage wurde trotz gut besuchter Öffnungszeiten und engen Kooperationen im Quartier eine Stelle abgebaut. Die Einrichtung befindet sich momentan in einer Phase des Umbruchs. Eine erneute Aufstockung der Stelle wird als sinnvoll erachtet. Der Träger (WeTeK gGmbH) ist seit Frühjahr 2017 mit drei weiteren Mitarbeiter\*innen vor Ort, um Qualifizierungsangebote im Rahmen des Projekts „Kiezband“ im Förderprogramm „Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung“ (PEB), umzusetzen. Darüber hinaus besteht für die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung BASE24 weiterhin der Bedarf einer gemeinsamen Strukturierung und Konzeptionsentwicklung innerhalb ihrer Kooperation, sowie eine generelle Organisationsentwicklung des Bürgerhauses Altglienicke mit seinen zahlreichen Nutzergruppen und Nutzungskonflikten.

Das Angebot der Berliner Jungs, zur Prävention Pädosexueller Gewalt für Jungen, stößt mit dem Stundenkontingent an seine Grenzen. Die Arbeit im Gebiet kann vom Team nur in diesem Umfang geleistet werden, da das Kosmosviertel in Absprache mit dem Jugendamt für das laufende und kommende Jahr als Schwerpunktgebiet der Arbeit in Treptow-Köpenick festgelegt wurde. Zudem werden vom Team die Präventionsarbeit mit Mädchen sowie mit Eltern und Erwachsenen als Bedarfe mitgeteilt. Das Angebot der Berliner Jungs wird seit 2016 über bezirkliche Zuwendung der Abt. Jugend im Rahmen des Zuwendungsverfahrens gefördert.

Auf dem an das Gebiet angrenzenden Abenteuerspielplatz und Kinderbauernhof „Waslala“ (Fipp e.V.) bestehen räumliche und personelle Mehrbedarfe. Der Abenteuerspielplatz verfügt nur über eine sehr begrenzte Anzahl von geschlossenen Räumen. Dies behindert insbesondere die Arbeit mit Kindern in den Wintermonaten. Eine ursprünglich vorgesehene Erweiterung der bestehenden Räumlichkeiten konnte aus finanziellen Gründen bislang nicht umgesetzt werden. Aus Sicht des Trägers wäre auch ein Verbindungsbau zum benachbarten Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi sinnvoll. Auch die temporären Bauten bei Cabuwazi (Zelte und Nebengebäude) auf dem Gelände sind stark aufwertungsbedürftig. Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Integration im Quartier“ werden in den Jahren 2017-2019 insgesamt knapp 2,2 Millionen Euro in Bauprojekte an den beiden Standorten eingesetzt. Das bis Anfang 2017 finanzierte Projekt zur Inklusionsarbeit auf dem Gelände des ASP, über welches eine der drei Personalstellen des Abenteuerspielplatzes finanziert wurde, muss dringend fortgeführt werden. Dies ist auch für die Fortführung eines regelmäßigen Wochenendbetriebs in Form eines Familien-Samstags wichtig. Im Kosmosviertel gibt es eine große Anzahl beeinträchtigter Kinder und Jugendlicher, die ohne zusätzliche Betreuung nicht an den Regelangeboten teilnehmen können.

Durch die Eröffnung der Gemeinschaftsunterkunft für 250 Geflüchtete (Tempohome Quittenweg), erfuhren alle Träger der Jugendarbeit eine deutlich verstärkte Nutzung bestehender Angebote sowie zusätzliche Herausforderungen im Bereich der kulturellen Öffnung, Konfliktmediation und dem Abbau von Vorurteilen und dem Entgegenwirken fremdenfeindlicher Haltungen. Durch den Masterplan für Integration und Sicherheit konnten die Projekte „Willkommen in Altglienicke“ (FiPP e.V.) und zusätzliche Trainingszeiten auf dem Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi realisiert werden. Der Jugendhilfeträger Outreach gGmbH bietet nun auch speziell für Mädchen ausgerichtete Angebote an.

### *Kinder- und Jugendhilfe*

Im Kosmosviertel ist das Jugendamt sowie unterschiedliche freie Träger der Jugendhilfe in einer Vielzahl von Hilfen zur Erziehung nach Leistung des SGB VIII §27ff aktiv. Seit der Schließung der Tagesgruppe (JAO gGmbH) gibt es allerdings kein gruppenbezogenes Angebot im Sozialraum mehr. Der Familienkompass Berlin-Brandenburg e.V. betreibt in der Ortolfstraße 200 eine sozialpädagogische Wohngruppe für Kinder. Durch Kilele gGmbH wird eine Krisenunterkunft für Kleinstkinder und Säuglinge im Familienzentrum betrieben.

Zu prüfen ist, inwiefern offene Beratungsangebote des Jugendamtes stärker im Gebiet verankert werden können. Hierfür bedarf es allerdings zusätzlicher Personalressourcen im Jugendamt. Aufgrund der hohen Zahlen Alleinerziehender im Gebiet, sowie dem häufigen Auftreten häuslicher Gewalt wurde von der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirks Treptow-Köpenick die Einrichtung von Beratungsstellen für Mädchen und junge Frauen, insbesondere Alleinerziehende angeregt. Eine Anschubfinanzierung für das Pilotprojekt konnte durch den Projektfonds des Quartiersmanagements für die Jahre 2017/2018 in Höhe von 50.000€ geleistet werden. An zwei Tagen die Woche wird nun durch den Träger Offensiv `91 e.V. Beratung und schnelle Hilfestellung für alle Belange Alleinerziehender angeboten. Das Angebot ergänzt den, ebenfalls im Bürgerhaus Altglienicke angesiedelten, vorhandenen Anlaufpunkt des Schwangerenbegegnungszentrums des gleichen Trägers. Eine anschließende Förderung über die zuständige Senatsverwaltung ist angestrebt.

### *Familien-/ Elternarbeit*

Die Angebote des Familienzentrums (JAO gGmbH), das über das Landesprogramm Berliner Familienzentren finanziert wird, sind ausgelastet. Für zusätzliche Gruppen werden weitere Räumlichkeiten zur selbstständigen Nutzung durch die Eltern benötigt. Insbesondere die Schaffung weiterer offener Angebote wie Familienfrühstücke, Krabbelgruppen etc. werden angestrebt. Die Lage des offenen Bereichs des Familienzentrums im 2. Obergeschoss wird als begrenzt zugänglich empfunden. Eine vereinfachte Zugänglichkeit wird als sinnvoll erachtet. Für einzelne Angebote werden nun auch Erdgeschossräume im anderen Aufgang des Hauses genutzt. Von der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirks wird ein Ausbau der lokalen Familienarbeit hin zu einem Familienplanungs- und -beratungszentrum als Ziel benannt.

### *Schule*

Die Grundschule am Pegasussee sowie das Anne-Frank-Gymnasium sind voll ausgelastet. Durch die Aufnahme von zwei Willkommensklassen in der Grundschule und vier Willkommensklassen am Gymnasium, besteht kein weiterer Raum für die Aufnahme von Schüler\*innen.

Das Anne-Frank-Gymnasium wurde saniert. Eine neue 3-Feld-Sporthalle ist fast fertiggestellt und wird voraussichtlich im Sommer 2017 eröffnet. Die Schulleitung hat den Bedarf an einer Aula angemeldet. Ein erster Entwurf mit grober Kostenschätzung liegt vor (4,8 Millionen Euro). Auf dem Gelände bestünde eventuell Platz für weitere Anbauten. Der Schulhof könnte attraktiver gestaltet werden.

Der bauliche Zustand der Grundschule am Pegasusseck ist aufwertungsbedürftig. Hier haben in den vergangenen 25 Jahren nur vereinzelt Sanierungsmaßnahmen stattgefunden. Die Schule wurde in den vergangenen Jahren barrierefrei ausgestattet. Die Auflistung potenzieller Maßnahmen erfolgte am 16. Juni 2016 im Rahmen der Gesamtkonferenz der Schule. Sie umfasst:

- Qualifizierung der Sportanlage
  - o Erneuerung Tartan-Beläge
  - o Aufwertung der Weitsprunganlage
  - o Installation eines weiteren Anlagenteils (z.B. Basketballplatz)
- Energetische Aufwertung des Schul-, Sport- und Hortgebäudes
  - o Erneuerung der Fenster im Hortgebäude
  - o Erneuerung der Fußbodenbeläge in vielen Klassenräumen und im Sekretariatsbereich
  - o Malerische Instandsetzung der Gebäude (innen)
  - o Wärmedämmung und Anstrich der Fassade
  - o Verminderung der Schallimmissionen der Sporthalle durch gezielte Dämmung
- Umgestaltung des Schulhofs
  - o Bau von Großspielgeräten
- o Anlage eines kleinen Schulgartens
- Öffnung der Schule
  - o Bau von Mehrzweckraum (als Anbau an das Hortgebäude) für Zwecke wie z.B. Elterncafé
- Ausstattung
  - o Kreidefreie Schule (Anschaffung von Smartboards für alle Klassenzimmer)
  - o Ausstattung eines Raumes als multifunktionales Klassenzimmer (auch nutzbar als 2. Computerraum mit mobilen Endgeräten im 1. OG)
  - o Schaffung eines kleinen Arbeitszimmers für Schüler\*innen (bspw. durch Errichtung einer mobilen Trennwand am Flurende im 1. OG o.Ä.)
  - o Umbau des multifunktionalen Musik- und Bewegungsraumes inkl. zeitgemäßer Ausstattung

Eine Qualifizierung der Grundschule wird auch von den zuständigen Fachämtern als notwendig angesehen. Das Investitionsvolumen für die Gesamtmaßnahme inklusive Pausenflächen und Sportanlage wird auf etwa 7 Millionen Euro geschätzt.

### *Schulsozialarbeit*

An der Grundschule am Pegasusseck sind zwei Schulsozialarbeiter beschäftigt. Problematisch ist die Finanzierung einer der Stellen über das Bonus-Programm des Landes Berlins. Die Schwelle für die Teilnahme am Bonus-Programm des Landes Berlins liegt bei 50% an Schüler\*innen, welche von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit sind. An der Pegasus-Grundschule liegt dieser Wert nur leicht über der Schwelle. Eine als generell positiv zu bewertende Verringerung dieser Zahlen würde zu einem kurzfristigen Wegfall der zweiten Stelle führen. Die bislang aufgebauten Strukturen der

Schulsozialarbeit sind hierdurch bedroht. Zusätzlich besteht erhöhter Bedarf in der Elternarbeit. Die Eltern der Grundschul Kinder werden bislang nur sehr schwer erreicht und engagieren sich kaum. Eine Teilnahme bei Schulveranstaltungen bleibt weitestgehend aus.

### *Erwachsenenbildung*

Im Gebiet wird der Bedarf nach kostengünstigen und lokalen Möglichkeiten der informellen Bildung festgestellt. Die VHS Treptow-Köpenick und die Musikschule planen das Bürgerhaus Altglienicke als dezentralen Standort für Kurse und weitere Bildungsangebote auszubauen. Eine Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren und Bedarfsermittlung bei den Anwohner\*innen wird in diesem Rahmen angestrebt. Kurzfristig könnte die Ansiedlung eines Integrationskurses in den Räumen des Bürgerhaus Altglienicke durch die VHS umgesetzt werden. Im Rahmen der Organisationsentwicklung für das Bürgerhaus Altglienicke werden weitere Kursangebote geprüft, um möglichst keine Doppelungen mit bestehenden Angeboten des ABZ oder des Kiezklubs entstehen zu lassen. Zu prüfen ist auch, wie ehrenamtlich angebotene Kurse von Menschen aus dem Kosmosviertel gefördert werden und an bestehende Einrichtungen, wie den Kiezklub oder das Familienzentrum, angeschlossen werden können.

## 5.2 Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft

Das Kosmosviertel ist geprägt mit überwiegender Wohnnutzung. Die lokale Ökonomie ist weitestgehend auf Angebote und Versorgungsstrukturen für den täglichen Bedarf ausgerichtet. Unterschiedlichste Einzelhandels- und Dienstleistungen werden primär in der Ladenpassage an der Schönfelder Chaussee / Siriusstraße angeboten. Von einer Vielzahl von Anwohner\*innen wird die niedrige Qualität des lokalen Gewerbes bemängelt, seitens der Geschäfte auf eine geringe Kaufkraft verwiesen. Der Bereich der Brachfläche (Schönfelder Chaussee / Siriusstraße) soll zu einem funktionsfähigen, modernen Nahversorgungsort (Neubau eines E - Centers inklusive Drogerie) entwickelt werden. Die dann durch aufkommende Baustellentätigkeiten entstehenden negativen Effekte (Baulärm, Dreck, weniger Kundenverkehr) und die neue Konkurrenzsituation (Edeka, Rossmann, Bäckerei) müssen in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten so gut wie möglich behandelt und Lösungsansätze entwickelt werden. In diesem Zusammenhang soll eine Stärkung und Vernetzung vom ortansässigen Gewerbe mit Hilfe von Fördermitteln, unter Einbeziehung des Wirtschaftsverbandes Altglienicker Unternehmer und Umgebung e.V. stattfinden.

Gleichwohl gibt es im Gebiet eine hohe Arbeitslosigkeit und damit verbunden auch materielle Armut und Barrieren bei der gesellschaftlichen Teilhabe. Daher wird ein wichtiger Faktor von Arbeit und Wirtschaft in Zukunft die Förderung der Berufsorientierung besonders von Jugendlichen sein, um einerseits der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken und andererseits zukünftige Fachkräfte für den lokalen Arbeitsmarkt auszubilden. Unabhängig vom Quartiersmanagement, werden berlinweit Jugendberufsagenturen aufgebaut, die Perspektiven für Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren entwickeln, indem für diese Zielgruppe Beratungen und praktische Vermittlung in den Arbeitsmarkt angeboten werden. Es ist zu überlegen, Projekte zur Ausbildungsförderung und zur Berufsorientierung in Kooperation mit Beschäftigungsträgern und dem Jobcenter für die Jugendlichen

im Gebiet zu entwickeln. Die Möglichkeiten einer Ansiedelung von Projekten über die Förderprogramme der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, wie beispielsweise die Einrichtung eines Jobpoints im Kosmosviertels oder mobiler Bildungsberatung, sind zu prüfen. Über den Träger Outreach gGmbH gibt es im Kosmosviertel ein Jobcoaching Projekt für schwer erreichbare Jugendliche.

Darüber hinaus wird die Beschäftigungsförderung innerhalb der anderen Handlungsfelder mittelbar berücksichtigt. So setzt im Handlungsfeld "Bildung, Ausbildung, Jugend" beispielsweise ein Teil der Projekte im Quartier in den Bildungseinrichtungen an, um vor allem Kindern bessere (Aus-) Bildungschancen zu ermöglichen. Weitere Angebote im Bereich sozialraumorientierter Qualifizierungsmaßnahmen, die eine individuelle Fortbildung mit einem zusätzlichen Nutzen für den Sozialraum verbinden (z.B. Ausbildungsküche), sind anzusiedeln.

Ein weiterer Handlungsbedarf zur Stärkung der örtlichen Wirtschaft wird im Ausbau und/oder in der Schärfung von Bestehendem gesehen. Dies könnte durch den Aufbau eines lokalen Unternehmensnetzwerks unter Einbeziehung des „Wirtschaftsverbandes Altglienicker Unternehmer und Umgebung e.V.“ erfolgen. Ziel ist es durch Vernetzung und Kooperationen wechselseitige Möglichkeiten der Unterstützung zu entdecken und bestehende Strukturen auszubauen bzw. ein attraktives und finanziell tragfähiges Angebot für die Bewohner des Kosmosviertels bereitzustellen.

Der Erhalt bezahlbarer Gewerbeflächen im Kiez und somit die Möglichkeit der vor Ort hohen Fluktuation entgegen zu wirken, ist ein anderer Bedarf im Kosmosviertel. Der Kontakt zur Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG, als einer der größten Vermieter von Gewerbeflächen im Gebiet, besteht bereits und soll weiter ausgebaut werden. Die Kommunikation mit anderen Eigentümern muss dringend ausgebaut werden. Im Mai 2017 findet erstmals ein gemeinsamer Termin aller Wohnungseigentümer statt, zu dem die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen gemeinsam mit dem Bezirksamt Treptow-Köpenick vor Ort eingeladen hat.

In Hinblick auf den geplanten Neubau eines Vollsortimenters auf der Brachfläche an der Siriusstraße wird eine Stärkung des lokalen Gewerbes angestrebt. Der Projektträger soll eine engere Zusammenarbeit von Bestandsunternehmen und Existenzgründern unterstützen und fungiert als Schnittstelle über das Bauvorhaben mit Interessengruppen, Kunden und Menschen, die von Baumaßnahmen betroffen sind.

Auch die Identifizierung und Ausweisung von Gewerbeflächen im Umfeld des Kosmosviertels, mit Hinblick auf die Nähe zu den Verkehrsknotenpunkten (Flughafen, A113, Fernstraßen und Schienennetz), ist anzustreben. Für die öffentlichkeitswirksame Darstellung des Gebiets und seiner Angebote wird angeregt, Wegweiser zu den Themen „Einzelhandel / Einkaufen“ und „Gastronomie“ im Quartier zu erarbeiten und zu verbreiten. Außerdem besteht bei der Bewohnerschaft der Wunsch nach einem Alleinstellungsmerkmal für das Kosmosviertel, welches imagefördernd sein kann.



### 5.3 Handlungsfeld Nachbarschaft (Gemeinwesen, Integration)

Von Anwohner\*innen, lokalen Akteuren und der bezirklichen Verwaltung wird das Kosmosviertel als Gebiet beschrieben, in welchem eine Vielzahl der Personen von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen und sozial isoliert ist. Die Stärkung des Gemeinwesens, sowie der sozialen und ethnischen Integration gehören dadurch zu den Hauptzielen im Gebiet.

#### *Gemeinwesen*

Von verschiedenen Akteuren und Anwohner\*innen wird der Mangel an attraktiven Begegnungsorten im Gebiet herausgestellt, an denen Nachbar\*innen zusammenfinden. Als Bedarf formuliert werden sowohl aktivitätsbezogene Begegnungsorte im öffentlichen Raum, als auch in vorhandenen Einrichtungen. Verschiedene Beispiele wie Nachbarschaftsgärten, ein Kiez- oder Reparaturcafé, Planschbecken oder eine Nachbarschaftswerkstatt werden als Möglichkeiten formuliert. Die Etablierung frei nutzbarer Räumlichkeiten sowohl mit offener als auch aktivitätsbezogener Nutzung werden daher als zentraler Handlungsbedarf formuliert. Es sollen Räume geschaffen werden, die von den Anwohner\*innen kostenfrei und unkompliziert genutzt werden können, zum Verweilen einladen oder über Aktivitäten ein gemeinsames in Kontakt kommen ermöglichen. Bei der Planung und Umsetzung ist mitzudenken, dass eine selbstständige Nutzung durch Anwohner\*innen, insbesondere an den Wochenenden, als notwendig erachtet wird. Potenzielle vorhandene Flächen wären das Bürgerhaus Altglienicke, der Neubau der degewo, Ladenflächen und – mit Einschränkung - die Schulgebäude. Außerdem könnten auch die Sportflächen im Gebiet als Orte der Begegnung verschiedener Generationen und Kulturen genutzt werden. Eine erneute Öffnung dieser Flächen ist dringend notwendig.

Das Bürgerhaus Altglienicke stellt für zahlreiche Anwohner\*innen eine zentrale Anlaufstelle im Gebiet dar, an der Anwohner\*innen zu offenen Begegnungsmöglichkeiten sowie themenspezifischen Angeboten zusammenkommen. Geplant ist, das Bürgerhaus und die bestehenden Angebote weiter zu stärken und intensiver an den Interessen der Anwohner\*innen auszurichten. Langfristig ist angestrebt neben den bestehenden Angeboten einen zentralen generationen- und zielgruppenübergreifenden Anlauf- und Aufenthaltsraum zu schaffen und mehr Möglichkeiten der selbstständigen Nutzung durch Anwohner\*innen zu etablieren. Die verschiedenen Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Bürgerhauses werden derzeit durch die im Rahmen eines Soziale Stadt Starterprojekts arbeitende Organisationsentwicklung im Bürgerhaus herausgearbeitet und sollen die Grundlage für zukünftige Maßnahmen darstellen. Die Ausrichtung des Bürgerhauses soll offener und zielgruppenspezifischer gestaltet werden. Aus dem derzeitigen Prozess ist der Wunsch nach einer auf zwei Personen aufgeteilten Stelle der Hausleitung gewachsen. Demnach sollte eine Person technisch-organisatorisch arbeiten, während die zweite Person sozialräumlich-inhaltliche Arbeit übernimmt.

Im Kulturbereich sollen zusätzliche Veranstaltungen durchgeführt werden, die insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende die Lebendigkeit des Gebiets stärken. Insbesondere sollen lokale Gruppen darin gefördert werden, die Räumlichkeiten und Technik für selbst durchgeführte Angebote zu nutzen. Hierzu wird eine Ausstattungsverbesserung der Räumlichkeiten als notwendig erachtet. Die Angebotspalette der VHS Treptow-Köpenick im Gebiet soll weiter gestärkt werden.

Für die Stadtteilbibliothek besteht das Interesse des Bezirkes diese zu einem attraktiven Bildungsstandort im Gebiet auszubauen. Zum einen wird eine Erweiterung des Medienbestandes zu einer stärkeren zielgruppenorientierten Ausrichtung angestrebt. Zudem sollen wieder verstärkt Angebote innerhalb der Bibliothek, wie Leseabende, Buchvorstellungen oder Spielerunden umgesetzt werden. Hierzu wird ein zusätzlicher Bedarf an Personalmitteln formuliert. Geplant ist die Stadtteilbibliothek über das EFRE-Programm „Bibliotheken im Stadtteil“ (BIST II) in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Insgesamt sollen die Einrichtungen im Kosmosviertel darin unterstützt werden, die hinausreichenden und Gemeinwesen orientierten Anteile ihrer Arbeit zu stärken. Sowohl die Stärkung der Information über bestehende Angebote, als auch die Umsetzung von Modellprojekten einer stärkeren Präsenz der Angebote im öffentlichen Raum können dazu beitragen. Auf den Erkenntnissen des Soziale Stadt Starterprojekts „Hallo Kosmos“, soll mittelfristig ein bewohnerorientiertes Informations- und Wegeleitsystem entwickelt werden.

Im Hinblick auf die eingeschränkte Mobilität vieler Senior\*innen und Senioren im Kosmosviertel bietet auch das Amt für Bürgerdienste bereits seit längerer Zeit seine Unterstützung an. Bürger\*innen, welche in Ihrer Mobilität eingeschränkt sind, haben die Möglichkeit, Anliegen des Bürgeramtes wie beispielsweise die Beantragung eines neuen Personalausweises von zu Hause aus zu erledigen. In diesen Fällen stehen die Mitarbeiter\*innen des Mobilen Bürgeramtes bereit und klären die Bürgeranliegen vor Ort.

Die Stärkung des Breiten- und Freizeitsports im Gebiet wird als notwendig angesehen. Hierzu gehören sowohl die Schaffung und Qualifizierung neuer Sportflächen im Gebiet als auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit ansässigen Sportvereinen und Sportanbieter\*innen. Kurzfristig sollen im Gebiet existierende Sportflächen den Anwohner\*innen wieder frei zugänglich gemacht werden. Hier sind mit Schulen und Anwohner\*innen in Kooperation mit freien Trägern Lösungen zu erarbeiten.

Insbesondere von älteren Anwohner\*innen wird regelmäßig ein eingeschränktes Sicherheitsempfinden im Gebiet geäußert, das sich jedoch nicht in den Statistiken der Polizei widerspiegelt. Durch gezielte Maßnahmen, Informationsveranstaltungen und Aktionen soll das Thema gemeinsam mit Nachbar\*innen behandelt werden, um Ursachen für das eingeschränkte Sicherheitsempfinden zu ermitteln, diesen entgegenzuwirken und damit die Lebensqualität im Gebiet zu verbessern.

Als weiterer Schwerpunkt wird die Stärkung und Qualifizierung des ehrenamtlichen Engagements im Gebiet formuliert. Bei zahlreichen Trägern finden sich bereits ehrenamtliche Strukturen. Eine breite Anerkennungskultur ist im Gebiet jedoch kaum verbreitet. Im Kosmosviertel wird der hohe Aufwand in der Qualifizierung Ehrenamtlicher als Problem für die Einbindung und Förderung ehrenamtlichen Engagements benannt. Als mögliche Problemlösung wird die Etablierung einer Ehrenamtskoordination im Gebiet angeregt, die durch das Treptow-Köpenicker Freiwilligenzentrum Sternfischer unterstützt werden könnte. In diesem Rahmen sollen auch selbstorganisierte Bewohnergruppen und die dadurch entstehenden Selbsthilfepotentiale gefördert werden. Insbesondere die Gruppe vom Info - Punkt soll in ihrer Entwicklung und bei der Professionalisierung ihrer Strukturen unterstützt werden.

Eine Förderung der politischen Kultur im Gebiet wird von einigen Akteuren als Ziel formuliert. Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu unterschiedlichen politischen Entwicklungsfeldern sollen in für Anwohner\*innen ansprechenden Formaten umgesetzt werden. Die Stärkung einer Kultur der Diskussion zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik wird als bedeutsam für die politische Beteiligung im Gebiet angesehen. Aus der durch das QM etablierten Trägerrunde Gemeinwesen und Nachbarschaft ist angedacht, einmal jährlich eine Gebietskonferenz unter Teilnahme aller gebietsrelevanten Akteure durchzuführen.

### *Integration*

Im Kosmosviertel sollen Menschen und Gruppen, die bislang stärker von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind, darin unterstützt werden, Angebote im Gebiet wahrnehmen zu können, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und Möglichkeiten der Anerkennung zu nutzen. Im öffentlichen Raum soll dies durch partizipative Verschönerungsaktionen mit den unterschiedlichen Gruppen erreicht werden, die sowohl die Identifikation mit dem Gebiet stärken, als auch die Anerkennung der Gruppe in ihrer Bedeutung für das Gebiet stärken.

Im Zentrum der Öffnung und Erweiterung bestehender Angebote stehen die Themen Inklusion und interkulturelle Öffnung. Von der Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung wird die Öffnung von Angeboten insbesondere für junge Menschen mit Behinderung sowie die Etablierung neuer Angebote für diese Zielgruppe angeregt. Die Erfahrungen des Inklusionsprojekts auf dem Abenteuerspielplatz Waslala können hierfür herangezogen werden. Auch für ältere Menschen wird der Ausbau von barrierefreien bzw. -armen Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten formuliert. Insbesondere die Unterstützung und der Aufbau von Selbsthilfenetzwerken soll gefördert werden. Im Gebiet kann hier auf den Erfahrungen des bis vor kurzem im Bürgerhaus aktiven Spatzennest e.V. aufgebaut werden. Speziell für in ihrer Mobilität stark eingeschränkte Senior\*innen ist angedacht Methoden einer hinausreichenden und aufsuchenden Seniorenarbeit zu erproben.

Insbesondere durch die Errichtung einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in unmittelbarer Nähe des Gebiets (Tempohome) mit ca. 250 Bewohner\*innen werden eine interkulturelle Öffnung der bestehenden Angebote, sowie die Schaffung von Begegnungsräumen zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund als Handlungsbedarf gesehen. Als Potential für die Nachbarschaft wird dabei die Etablierung/ Weiterentwicklung des Interkulturellen Gartens Altglienicke gesehen. Im Rahmen des BENN-Verfahrens wird beim Quartiersmanagement eine zusätzliche Stelle (Integrationsmanagement) angesiedelt, die diesen Bedarfen nachgeht, Begegnungsmöglichkeiten fördern und die Teilhabe geflüchteter Menschen durch gezielte Beteiligungs- und Unterstützungsmöglichkeiten verbessern soll. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Angebot Integrationslotsen (Offensiv 91 e.V.) und dem im Bürgerhaus angesiedelten Infopoint Geflüchtete ist angestrebt. Mit den städtischen Wohnungsbauunternehmen soll ein gemeinsames Konzept entwickelt werden, das es im Stadtteil integrierten Menschen aus den Unterkünften ermöglicht Wohnraum in unmittelbarer Nähe des Gebiets zu finden. Ziel ist es ebenfalls die professionelle als auch ehrenamtliche Zusammenarbeit auf Stadtteilebene (Altglienicke) zu etablieren, da sich in unmittelbarer Nachbarschaft zwei weitere Not- und Gemeinschaftsunterkünfte (Schwalbenweg, Rudower Straße), sowie eine Erstaufnahmeeinrichtung für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge (Check In) befinden, die ins Gebiet hineinwirken.

Im Bereich der sozialen Integration sollen Angebote geschaffen werden, die unter sozialer Ausgrenzung leidende Anwohner\*innen in ihren Problemlagen unterstützen und einen Weg aus der sozialen Isolation ermöglichen. Als Vorschlag wurden bereits mobile Beratungsangebote der allgemeinen Sozialberatung, sowie Mieter- und Schuldnerberatung formuliert. Das Thema Familiengesundheit und Gesundheitsprävention werden ebenfalls als Querschnittsthemen angesehen. Im Aufbau niedrigschwelliger Beratungsangebote kann im Gebiet auf den Erfahrungen des M.A.N.N.E.F.-Projekts (Gangway e.V.) aufgebaut werden. Über das PEB-Projekt „Kiezband“ (WeTeK gGmbH) sollen über die nächsten drei Jahre (Langzeit)arbeitslose Menschen im Gebiet darin unterstützt werden Projekte und Aktionen vor Ort umzusetzen und auf diesem Weg sowohl deren Qualifizierung, als auch die Teilhabe an der Gesellschaft gefördert werden.

### *Gesundheit*

Das Quartiersmanagementgebiet Kosmosviertel zählt zu einem von insgesamt elf Berliner Soziale-Stadt-Gebieten, in denen über die von SenStadt-Wohn und SenGesSoz gemeinsam finanzierte Clearingstelle Gesundheit, zusätzliche Finanzmittel der Krankenkassen für Gesundheitspräventionsprojekte im Setting der Gebiete einzuwerben sind. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Projektträger Gesundheit Berlin- Brandenburg e.V., der QPK des Bezirks Treptow-Köpenick und den Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen sowie Gesundheit und Soziales sind erste konzeptionelle Überlegungen für einen umfassenderen Ansatz der Gesundheitsförderung im Kosmosviertel entstanden. Zunächst werden bestehende Projekte aus der Sozialen Stadt, beispielsweise der Infopoint für Alleinerziehende, mit zusätzlichen Mitteln gefördert. Diese Mittel sollen speziell für den Bereich Sport, Ernährung und Bewegung eingesetzt werden.

Im Kosmosviertel sind unterschiedliche Themen im Bereich Gesundheit im Rahmen der Bedarfserhebung genannt worden. Neben einer Unterstützung von Alleinerziehenden, die zumindest teilweise durch den Projektfonds mit dem Infopoint für Alleinerziehende gedeckt werden konnte, sind auch die Gesundheitsförderung für vulnerable Personengruppen, Bewegungs- und Begegnungsangebote (z.B. Winterspielplätze), die Schaffung von Angeboten für beeinträchtigte Personengruppen und Programme zur Suchtprävention oder Schulung des Umgangs mit suchtkranken Menschen (in pädagogischen Einrichtungen) wichtige Themen.

## 5.4 Handlungsfeld Öffentlicher Raum

Der öffentliche Raum verfügt über eine wichtige ökologische und stadtklimatische Bedeutung, zu deren Stärkung das Kosmosviertel mit der Nähe zum Landschaftspark Rudow, der durchgängigen Grünachse und den begrünten Wohnhöfen über große Potenziale verfügt. Eine fehlende Queringsmöglichkeit im Bereich der Schönefelder Chaussee auf Höhe des Eingangs zum Landschaftspark verhindert die stärkere Nutzung des Parks durch die Bewohnerschaft. Die Anlage einer Straßenquerung wird auf etwa 100.000 Euro geschätzt.

Im Vergleich zu innerstädtischen Soziale-Stadt-Gebieten verfügen die Bildungseinrichtungen im Kosmosviertel über große Freiflächen, deren Aufwertung und Anpassung für sich wandelnde Bedarfe einen Investitionsschwerpunkt bilden kann.

Im Bereich der privaten, öffentlich zugänglichen Hof- oder Abstandsgrünflächen ergibt sich ein geteiltes Bild. Während die Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG umfangreiche Investitionen in das Wohnumfeld inklusive Fassadengestaltung getätigt hat, so dass kein akuter Handlungsbedarf erkennbar ist, weisen die Bestände der Schönefeld Wohnen GmbH & Co. KG im Bereich des Wohnumfeldes erhebliche Instandhaltungs- und Modernisierungsrückstände auf. Ziel ist die Aufwertung der Außenanlagen durch soziale Stadt Mittel zu fördern und so nachhaltige Infrastruktur zu schaffen. Bei der Förderung von privaten Freiflächen handelt es sich um eine Kofinanzierung, die u.a. eine öffentliche Nutzung in den Förderbedingungen vorsieht. Die Kosten für eine solche Aufwertung werden auf 250.000 Euro jährlich geschätzt. Die zum Teil durchgeführten und nun in weiteren Gebäuden angekündigten energetischen Modernisierungsmaßnahmen durch die Verwaltungsgesellschaft führen zu Mieterhöhungen, die von einem Großteil der Mietenden nicht getragen werden können.

Im Standortumfeld des Nahversorgungszentrums Schönefelder Chaussee/Siriusstraße kommt dem öffentlichen Raum eine zusätzliche stadtteilökonomische Bedeutung zu, denn ein attraktives Geschäftsumfeld von Einzelhandel und Gastronomie kann maßgeblich dessen wirtschaftlichen Erfolg unterstützen. Zur Stärkung dieser stadtteilökonomischen Bedeutung ist unter Einbeziehung der Gewerbetreibenden ein Konzept zur Aufwertung des Geschäftsumfeldes des Nahversorgungszentrums Siriusstraße, inklusive der Folgen einer möglichen Neubebauung auf der Brachfläche, zu entwickeln.

Im Hinblick auf die Qualifizierung des öffentlichen Raums stellt die Umgestaltung der stadtbildprägenden und identitätsstiftenden zentralen öffentlichen Grünfläche zwischen Venus- und Uranusstraße ein Schlüsselprojekt für das Kosmosviertel dar. Zum einen handelt es sich um den größten zusammenhängenden, im Mittelpunkt des Quartiers befindlichen und identitätsprägenden Grün- und Freiraum. Zum anderen sind alle Bildungsorte (Kitas, Schulen, Bibliothek, Jugendclub, Familienzentrum) und Nahversorgungseinrichtungen (Läden, Gaststätten, Vermieterbüros) unmittelbar oder in fußläufiger Entfernung an diese zentrale Achse angebunden. Zudem ist der bestgenutzte Spielplatz im Mittelpunkt des Grünzugs einbettet. Der öffentliche Raum ist laut Aussage der Bewohnerschaft sehr ansprechend gestaltet, bedarf nur dringend intensiverer Pflege durch die Fachämter. Da die Pflege eines solch aufwändig gestalteten Grünzuges personell nicht leistbar ist, ist bei einer Neugestaltung auch auf eine pflegeextensive Gestaltung zu achten. Für die bauliche Neugestaltung des Grünzuges werden die Kosten auf circa 5 Millionen Euro geschätzt. Eine Schaffung zusätzlicher Sportplätze für das Kosmosviertel wird langfristig auf der Fläche des zurzeit befindlichen Tempohomes, außerhalb der Gebietskulisse, vorgesehen. Konkrete Planungen hierfür liegen noch nicht vor.

Im Rahmen des Quartiersmanagements sind Aktivitäten und Maßnahmen im öffentlichen Raum von maßgeblicher Bedeutung. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass auf Seiten der engagierten Bewohner\*innen ein großer Ideenreichtum und hohe Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement für den öffentlichen Raum besteht, sei es in Form von Wegemarkierungen oder gemeinschaftlichen Begrünungs- und Sauberkeitsaktionen für ihr Kosmosviertel.

Durch die partizipative Umgestaltung des öffentlichen Raumes können Menschen jeden Alters ihren Lebensraum mitgestalten. Die Partizipation in Gestaltungsprozessen gibt den Menschen die Möglichkeit ihre eigenen Erfahrungen in die Veränderung des Raumes einfließen zu lassen. Die Bevölkerung identifiziert sich in der Folge stärker mit dem geschaffenen Raum, beispielsweise wurde das durch Nachbarschaftsaktionen auf der Brachfläche (Siriusstraße/ Schönefelder Chaussee) erfolgreich, und mit Hilfe eines Starterprojektes, nachgewiesen. Positive Impulse im öffentlichen Raum können negative Erscheinungen wie Vermüllung und Vandalismus entgegenwirken. Darüber hinaus findet eine Stärkung des Sicherheits- und Verantwortungsgefühl statt. Da es sich hier um einen besonderen Bedarfsschwerpunkt handelt, wird in 2017 ein Soziale Stadt Projekt zur partizipativen Gestaltung des öffentlichen Raumes über das Quartiersmanagementverfahren umgesetzt.

Die nachhaltige Absicherung der Wertbeständigkeit von Investitionen in die öffentlich nutzbaren Räume erfolgt im Wesentlichen auf drei Wegen:

- erstens durch eine frühzeitige, möglichst umfassende, aufsuchende Beteiligung der Nutzer und Betroffenen bei der Planung von Umgestaltungsmaßnahmen;
- zweitens durch eine Selbstverpflichtung öffentlicher und privater Bauherren die notwendigen Pflege- und Instandhaltungsinvestitionen zu tätigen und

- drittens die Schaffung von Verantwortungsgemeinschaften zum Erhalt der Sauberkeit und Attraktivität der neu geschaffenen öffentlichen Räume in Form von Patenschaften für Spielplätze, Pflanzbereiche (Hochbeete) oder auch im Fall der Hundehalter für Tütenspender.

Für die Gestaltung des öffentlichen Raums werden von lokalen Akteuren sowie Anwohner\*innen die Schaffung attraktiver Verweil- und Begegnungsorte angeregt. Als Beispiele werden das Anlegen eines Nachbarschaftsgartens sowie generationsübergreifend nutzbare Freizeit- und Spielgeräte, sowie überdachte (Schatten-)Räume genannt. Hierbei wurde auch vermehrt der Wunsch nach Rückzugsräumen für unterschiedliche Personengruppen benannt. Auch für Personengruppen, durch deren Nutzung bestimmter Flächen es momentan zu Konflikten kommt, werden nutzbare und konfliktarme Aufenthaltsräume benötigt. Um solche Räume zu schaffen werden die Investitionsmittel auf etwa 2 Millionen Euro geschätzt. Investitionen in einen Hundenauslaufplatz und die Aufwertung vorhandener Spielplätze würden sich nach groben Schätzungen auf 350.000 Euro belaufen.

## 5.5 Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner

Der Schwerpunkt des Handlungsfeldes liegt zum einen in der aktiven Einbindung der Anwohner\*innen in die Entwicklung des Gebiets sowie Aktivitäten des Quartiersmanagements, zum anderen in der Zusammenarbeit mit im Gebiet ansässigen Trägern, Gewerbetreibenden und Eigentümern. Die Bekanntmachung des Quartiersmanagements im Gebiet, die Kontaktaufnahme mit Anwohner\*innen sowie die Etablierung von Anwohnergremien stellten die Hauptschwerpunkte im ersten Jahr des Quartiersmanagementverfahrens dar. Für die kommenden zwei Jahre werden schwerpunktmäßig die gegründeten Gremien (Quartiersrat und Jury für Aktionen) intensiv begleitet und die begonnenen offenen Formate (Kaffeeklatsch im Treppenhaus, Abendbrot im Bürgerhaus) fortgeführt. In der Studie des Instituts für Stadtforschung und Strukturpolitik (IfS 2015) zur Ausweisung neuer Quartiersmanagementgebiete wurde für das Kosmosviertel ein besonderer Bedarf an Aneignungs- und Beteiligungsprojekten formuliert.

### *Beteiligung an Veranstaltungen*

Bereits vor Ort bestehende Veranstaltungen und Angebote sind der Ausgangspunkt für die Beteiligung an Veranstaltungen für das Team vor Ort. Um mit den Anwohner\*innen in einen Dialog über die notwendigen Entwicklungen im Gebiet zu kommen, wird bei der Teilnahme auf niedrigschwellige, aktivitätsbezogene Angebote Wert gelegt. Das QM-Team nimmt am Kiezfest im Kosmosviertel sowie am Kinderfest teil. Zudem ist die Beteiligung an kleineren Veranstaltungen im Saal des Bürgerhauses sowie kleineren Festen der Einrichtungen eine Möglichkeit, um mit verschiedenen Zielgruppen in Kontakt zu treten.

Eine weitere Möglichkeit eines interessenbezogenen und niedrigschwelligen Zugangs zu den Anwohner\*innen stellt die Übertragung von Sportveranstaltungen in Kooperation mit anderen Trägern dar. In Kooperation mit Outreach und Cabuwazi zeigte das Vor-Ort-Team des Quartiersmanagements beispielsweise alle Spiele mit deutscher Beteiligung während der Fußball-EM 2016.

Das QM-Team ist zudem bei Nachbarschaftsprojekten, die über den Aktionsfonds finanziert werden im Gebiet sichtbar. Hier ist es wie bei der Säuberung und Bepflanzung der Hochbeete möglich, einen direkten Kontakt mit interessierten Anwohner\*innen aufzubauen. Das Quartiersverfahren wird so als aktive und einfach ansprechbare Instanz im Gebiet wahrgenommen. Im Rahmen der Aktionsfondsprojekte wurden in 2016 auch größere, durch Ehrenamtliche organisierte Veranstaltungen begleitet.

### *Direkte Ansprache*

Insbesondere in den Sommermonaten wird das Team des Quartiersmanagements verstärkt im öffentlichen Raum zu Bürgersteiggesprächen vertreten sein. Da die Erfahrung besteht, dass viele Anwohner\*innen nur an den Orten anzutreffen sind, welche sie in ihrem Alltag nutzen, stellt die zentrale Ladenpassage einen wichtigen Ankerpunkt hierfür dar. Darüber hinaus werden Gespräche auch direkt in den Wohnblöcken (Treppenhaus- und Innenhofgespräche) sowie an weiteren Treffpunkten (Spielplätze, Sportflächen, etc.) umgesetzt. Im Rahmen dieser Gespräche wurden auch eine aktivierende Befragung durchgeführt, um sowohl die Bedarfe der Anwohner\*innen aufzunehmen, als auch diese für die Möglichkeiten und Chancen des Quartiersverfahrens, wie beispielsweise den Aktionsfonds, zu sensibilisieren.

### *Gremien im Kosmosviertel*

Im Rahmen der Arbeit im Quartiersmanagementgebiet Kosmosviertel wurden erfolgreich zwei Gremien zur Beteiligung eingerichtet. In der Jury für Aktionen und dem Quartiersrat bringen sich regelmäßig Nachbar\*innen zwischen 16 und 80 Jahren in die Diskussionen zur Gebietsentwicklung ein. Diese neu installierten Gremien gilt es in den nächsten Jahren weiter zu stärken und die Rolle der Mitglieder als Multiplikator\*innen durch begleitende Qualifizierung zu stärken.

### *Bürgerhaus*

Als bedeutsam wird für das Gebiet die weitere Stärkung des Standortes im Bürgerhaus Altglienicke in der Ortolfstraße 182-184 gesehen. Derzeit befindet sich das Haus durch die Umstrukturierung bestehender sowie die Etablierung neuer Angebote in einem Neufindungsprozess. Neben der weiteren Öffnung des Hauses ins Gebiet, eines vereinfachten Zugangs sowie der besseren Sichtbarmachung ist eine Unterstützung der Organisation des Bürgerhauses im Rahmen der Projektfondsmittel des Quartiersverfahrens Kosmosviertel finanziert worden. Im Rahmen dieser extern moderierten Organisationsentwicklung werden Nutzungskonflikte thematisiert, Synergiepotentiale herausgearbeitet als auch Möglichkeiten einer zukünftigen Entwicklung des Hauses diskutiert. Hier sollen im Dialog mit Verwaltung und Trägern eine geeignete Organisationsform für das Bürgerhaus entwickelt und Potenziale für eine Neustrukturierung, auch baulicher Art, aufgezeigt werden. Die geschätzten Kosten für eine bauliche Veränderung des Bürgerhauses belaufen sich auf circa 3,6 Millionen Euro.



### *Familienzentrum*

Das von JAO betriebene Familienzentrum soll in seinen Angeboten und seiner Bedeutung für die Familien aus dem Gebiet gestärkt werden. Hierzu zählen sowohl eine mögliche Verbreiterung des Angebots hin zu einem Zentrum für Familienplanung und -beratung, als auch eine Qualifizierung der Räumlichkeiten für eine einfachere Zugänglichkeit und aktivitätsbezogene Angebote. Auch in der Arbeit im Familienzentrum wird immer wieder der Bedarf nach einer lokalen, möglichst aufsuchend tätigen Sozialberatung deutlich. Die Problemlagen der Familien und Alleinerziehenden sind oft komplex und die Hemmschwelle Beratungsangebote in anderen Ortsteilen oder Bezirken wahrzunehmen groß.

### *Info - Punkt*

Der Info - Punkt soll darin unterstützt werden sich zu einer zentralen Anlaufstelle für das ehrenamtliche Engagement sowie zur Begegnung und Austausch für Anwohner\*innen zu entwickeln. Dafür müssen die derzeitigen Räumlichkeiten gesichert und qualifiziert werden. Zudem soll die Gruppe unterstützt werden die Räumlichkeiten stärker selbstverwaltet und auch zu Wochenendzeiten zu nutzen. Dabei bedarf es auch einer Qualifizierung der Ehrenamtlichen. Dies könnte beispielsweise im Rahmen von PEB-Projekten erfolgen, betrifft aber nicht nur die individuelle Förderung, sondern auch die Hilfe beim strukturierten Aufbau eines Ortes wie dem Info - Punkt mit der dazugehörigen Gruppe Ehrenamtlicher.

### *Unterstützung der Mieter\*innen*

Durch die angekündigte energetische Sanierung der Wohnungsbestände des Privatinvestors sind die dort ansässigen Mieter\*innen in den vergangenen Monaten mit Mieterhöhungen konfrontiert, die in verschiedenen Fällen zur Verdrängung aus dem Gebiet führen können. Diese Problematik sowie Beschwerden über Zustände der Häuser sowie der Außenbereiche werden massiv an das Team des Quartiersmanagements herangetragen. Die Unterstützung von Mieter\*innen bei deren Selbstorganisation sowie die Beratung und Weitervermittlung an Beratungsstellen oder Ansprechpartner\*innen des Bezirkes werden als notwendig erachtet. Eine kostenlose Erstberatung bei Mietrechtsfragen im Gebiet wird als dringend erforderlich gesehen.

### *Trägerrunde*

Um eine Stärkung der Synergieeffekte der unterschiedlichen Angebote im Gebiet herbeizuführen, wurde vom Quartiersmanagement Kosmosviertel eine Trägerrunde zum Thema Nachbarschaft und Gemeinwesen eingerichtet. In dieser Runde wird im zweimonatlichen Rhythmus über aktuelle Entwicklungen im Gebiet informiert und lokale Akteure in die Diskussionen zur Gebietsentwicklung einbezogen. Dabei entscheiden die Träger gemeinsam, welche thematischen Schwerpunkte gesetzt werden.

### *Fachämter*

Zu verschiedenen Themen und bereits durchgeführten Projekten im Kosmosviertel erfolgte eine intensive Zusammenarbeit mit den Fachämtern des Bezirks Treptow-Köpenick. Beispielhaft sei hier die gute Zusammenarbeit mit dem Straßen- und Grünflächenamt und dem Ordnungsamt besonders im Rahmen der Neubepflanzung der Hochbeete und dem Kiezspaziergang zu nennen. Außerdem erfolgte über die Clearingstelle Gesundheit ein intensiver Austausch mit der QPK des Bezirks. Auch die Abstimmungsprozesse mit den Fachämtern Soziales, Jugend und Weiterbildung/Kultur sowie dem Facility Management im Rahmen der Organisationsentwicklung Bürgerhaus Altglienicke werden sehr intensiv geführt. Die verschiedenen Fachämter bemühen sich um eine unkomplizierte Abwicklung von Kleinprojekten aus der Bewohnerschaft und stehen Beteiligungsprozessen offen gegenüber.

## 6 Strategie zur Verstetigung

Im Quartiersmanagementgebiet Kosmosviertel zeigen sich erste Verstetigungspotenziale hinsichtlich der Verfügbarkeit von Orten, fachlichen Trägern und engagierten Nachbar\*innen, die zukünftig als Ankerpunkte für die Gebietsentwicklung fungieren könnten.

Als zentraler Ort der sozialen und kulturellen Gebietsentwicklung wird das Bürgerhaus Altglienicke angesehen. Die Vielfalt der vor Ort tätigen Akteure und das breite Angebotsspektrum bilden einen guten Ausgangspunkt für die Entwicklung des Hauses hin zu einem Zentrum der Nachbarschaft. Das Bürgerhaus könnte sich dabei zu einem Treffpunkt und der zentralen Anlaufstelle von Anwohner\*innen etablieren, die auch selbstorganisierte Gruppen fördert und unterstützt. Zusätzlich zum Bürgerhaus soll auch der Standort des Familienzentrums weiter gestärkt werden. Für die Stärkung der Standorte ist eine bauliche Veränderung, auch in der Zuwegung, dringend erforderlich. Darüber hinaus muss eine bessere Erkennbarkeit des Bürgerhauses durch eine deutliche Beschilderung außen und innen erfolgen. Auch die Auffindbarkeit anderer Einrichtungen im Gebiet ist, aufgrund eines fehlenden Informations- und Wegeleitsystems, ungenügend.

Im Gebiet gibt es verschiedene Träger, die sich durch hervorragende Netzwerkarbeit und fachübergreifendes Verständnis auszeichnen. Die unterschiedlichen bestehenden Ressourcen gilt es weiter zu entwickeln und die Übernahme von Schlüsselfunktionen im Kosmosviertel weiter auszubauen. Eine tiefgehende Analyse hinsichtlich der zukünftigen Verantwortungsübernahme im Gebiet ist noch durch das Vor-Ort-Team durchzuführen.

Neben den Gremien im Rahmen des Quartiersmanagementverfahrens, der Jury für Aktionen und dem Quartiersrat, gibt es im Gebiet und dem Sozialraum Altglienicke weitere gefestigte Strukturen. Im Kosmosviertel engagieren sich der Bürgerverein Altglienicke e.V. (Museum Altglienicke) und die Lokale Agenda 21 e.V. Beide Vereine könnten in ihrer Funktion für das Gebiet gestärkt werden. Daneben gibt es den Seniorenbeirat, welcher

im Kiezklub tagt, sowie den Mieterbeirat der Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG. In diesen beiden Gremien wird ebenfalls die Gebietsentwicklung thematisiert. Im Rahmen der Kiezkasse des Bezirks erfolgt ebenfalls eine Beteiligung. Ein, nunmehr ruhendes, Gremium, welches sich intensiv mit der Entwicklung des Sozialraums Altglienicke beschäftigte, war der Runde Tisch Altglienicke. Diese Form des Austauschs wird seit Frühjahr 2016 nicht mehr angeboten, ist aber eine große Ressource. Als informelles Gremium trifft sich im Quartiersmanagementgebiet Kosmosviertel der Info - Punkt. Dieser lose Zusammenschluss ehrenamtlicher Nachbar\*innen, ist der Verbund von Menschen, der im Rahmen des Quartiersmanagementverfahrens gefördert und weiter befähigt werden soll. Die Gruppe ist bereits seit etwa drei Jahren im Gebiet aktiv und führt häufig Aktionen für die Nachbarschaft durch.

Im Gebiet gibt es noch wenige Möglichkeiten für die Bewohnerschaft die eigenen Ressourcen zu bündeln oder gegenseitige Unterstützung zu leisten. Hier steht der Entwicklungsprozess im Kosmosviertel noch ganz am Anfang. Das Gebiet bietet jedoch durch seine geringe Größe und die damit verbundene Bekanntheit der Menschen untereinander, die Möglichkeit sich an erfolgreichen Prozessen auch aus ländlichen Räumen in der weiteren Arbeit zu orientieren. Im Rahmen einer ersten Kiezkonferenz im Herbst 2017 soll die Kommunikation zwischen Trägern und Nachbarschaft weiter gestärkt und formalisiert werden.

Insgesamt ist im Kosmosviertel eine gute Basis für die zukünftige Arbeit im Gebiet gegeben. Die tiefergehende Vernetzung und sozialraumorientierte Zusammenarbeit muss jedoch auf allen Ebenen (Nachbarschaft, Träger, Gewerbe, Fachämter, Landesebene) umfangreich angegangen werden. Eine Verstetigung der gerade begonnenen Arbeit des Quartiersmanagements sollte als Mainstreaming Ansatz gedacht werden, in dem die integrierte Stadtteilentwicklung auch über die Phase der Sonderförderung hinaus in den Kommunalverwaltungen verankert wird. Dies könnte auch aus der Bezirksverwaltung hinaus in die Landesebene zurückwirken, wo (neue) Strukturen inklusive dafür notwendiger Mindestanforderungen verankert würden. (vgl. Difu 2008, 85/86) Zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten für Maßnahmen im Kosmosviertel sind zu erschließen.

## 7 Fazit / Erläuterung der Prioritätensetzung

Seit Start des Soziale Stadt Verfahrens im April 2016 wurden dem Quartiersmanagement-Team in zahlreichen Auftaktgesprächen mit lokalen Akteuren, der Teilnahme an Vernetzungsrunden sowie dem Austausch mit bezirklichen Fachämtern eine Vielzahl von Anregungen zu künftigen Handlungsbedarfen für das Gebiet zugetragen. Diese wurden in dem hier vorgelegten IHEK zusammengestellt.

Es ist gelungen, die Bewohnerschaft und die vor Ort tätigen Träger sowie die Bezirksverwaltung in einen transparenten Arbeitsprozess einzubinden. Das durch den Quartiersrat erarbeitete Leitbild gibt einen Dreiklang der umzusetzenden Maßnahmen im Kosmosviertel vor. Die Handlungsfelder Gemeinwesen und Nachbarschaft, Öffentlicher Raum und Bildung, Ausbildung, Jugend bilden den Schwerpunkt der Arbeit.

Die im Anhang dargestellte Maßnahmenliste wurde durch den Quartiersrat priorisiert. Aus Sicht der Bewohnerschaft ist vor allem die bessere Information und stärkere Einbindung der Nachbarschaft in Prozesse und bei Veränderungen und Planungen im Kosmosviertel gewünscht. Zusätzlich wird eine interkulturelle Sensibilisierung und Qualifizierung der Bewohnerschaft und der gebietsansässigen Träger angestrebt. Von allen Trägern und der Bewohnerschaft wird zudem das dringende Erfordernis einer mobilen Sozialberatung im Kosmosviertel aufgeführt.

Im Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend wurde als wichtigste Maßnahme die Schaffung zusätzlicher pädagogischer Angebote für Jugendliche benannt. Auch zusätzliche Räume für diese Zielgruppe wurden als wichtig eingestuft. Die Grundschule am Pegasusseck ist die zentrale Bildungseinrichtung für Kinder aus dem Gebiet und weist einen hohen Aufwertungsbedarf auf. Daher ist die Qualifizierung dieses Schulstandortes von immenser Bedeutung für die Bildungssituation der Kinder im Gebiet und eine nachhaltige Investition in sozialgerechte Bildungschancen. Von besonderer Bedeutung wird auch die Stärkung der Elternarbeit im Gebiet angesehen. Hier könnte ein Elterncafé im Ganztagsbetrieb eingerichtet werden. Darüber hinaus wurden als wichtige Baumaßnahmen die (barrierefreie) Qualifizierung der vorhandenen Kitas und Grundschule sowie der Erweiterungsbau am Anne-Frank-Gymnasium benannt.

Die Erarbeitung eines Alleinstellungsmerkmals für das Kosmosviertel, welches auch zur Verbesserung des Außenimages beitragen könnte, ist die wichtigste umzusetzende Maßnahme im Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft. Darüber hinaus werden die Qualifizierung und das Coaching der Bewohnerschaft sowie die Förderung der Berufsorientierung als prioritärer Bedarf benannt. Der Quartiersrat spricht sich besonders für die Schaffung weiterer Events im Kosmosviertel aus (Nachbarschaft). Auch hier wird der Wunsch nach „etwas Besonderem“ für das eigene Wohngebiet deutlich.

Thematisch im Handlungsfeld 3 Nachbarschaft (Integration, Gemeinwesen) als prioritär benannt wurden inklusive Angebote für beeinträchtigte Menschen, besonders auch Kinder und Jugendliche, die sonst nicht in den Regeleinrichtungen sein können. Sowohl die Stärkung eines Zentrums

für die Nachbarschaft (Bürgerhaus), wie auch die Stärkung kultureller Angebote an eben diesem Ort sind als weitere Prioritäten benannt. Dabei ist dieser Ankerpunkt für die Nachbarschaft auch baulich zu qualifizieren. Darüber hinaus sollen bewegungsfördernde Angebote im Gebiet stärker verankert und die Kooperation mit Sportvereinen intensiviert werden. Dabei ist die Nutzung der vorhandenen Sportflächen durch die Bewohnerschaft oder im Rahmen von pädagogischen Angeboten dringend herzustellen.

Für den öffentlichen Raum besteht der große Wunsch, den zentralen Grünzug im Gebiet zu qualifizieren. Für die Umgestaltung des Grünzugs ist ein längerer Beteiligungs- und Planungsprozess notwendig. Im Vorfeld zu einer möglichen baulichen Maßnahme werden partizipative Maßnahmen, die zum Teil auch temporäre Veränderungen im öffentlichen Raum beinhalten können, durchgeführt. Die Sauberkeit und Pflege der Grünanlagen und die damit einhergehende stärkere Identifikation mit dem Gebiet ist im Fokus der sozial-integrativen Projekte im Handlungsfeld Öffentlicher Raum. Zusätzliche bauliche Maßnahmen sind im Bereich der Ladenzeile (Neugestaltung) und der Sport- und Spielflächen (Aufwertung, Schaffung, erneute Öffnung) erforderlich. Zur besseren Orientierung im Kosmosviertel wird außerdem die Installation eines Wegeleitsystems als Priorität benannt.

Der Fokus der Arbeit im Quartiersmanagementverfahren Kosmosviertel wird in den kommenden zwei Jahren weiterhin auf einer verstärkt aufsuchenden, gemeinwesenorientierten Arbeit liegen. Dabei wird der begonnene Prozess der Beteiligung von Nachbar\*innen und den starken Partner\*innen vor Ort sowie die Kooperation mit dem Bezirksamt Treptow-Köpenick fortgesetzt. Für die Gebietsentwicklung essentielle Themen und Projekte, wie die Einrichtung mobiler Beratungsmöglichkeiten, die Aufwertung der Grundschule im Gebiet sowie die Entwicklung des Bürgerhauses Altglienicke, werden gemeinsam weiter vorangetrieben. Dabei orientiert sich die Arbeit im Kosmosviertel an dem, durch den Quartiersrat erarbeiteten, Leitbild: Kosmosviertel – ein Kiez verbindet!



## 9 Anlage

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Finanzierung
HF 1 - Bildung, Ausbildung, Jugend			
Errichtung einer Kindertagesstätte, bzw. Erweiterung einer vorhandenen Kita	Schaffung zusätzlicher Kitaplätze im Gebiet	2017-2021	
Aufwertung der vorhandenen Kitas (auch barrierefrei)		2019-2021	
Einrichtung von Beratungsstellen für Mädchen und Frauen, insbesondere für Alleinerziehende	<i>Pilotprojekt Infopoint für Alleinerziehende im Kosmosviertel im April 2017 eingerichtet.</i>	2017-2021	<i>Projektfonds 50.000€ im Programmjahr 2017/18</i>
Erweiterung Familienzentrum	Erweiterung des Angebots des Familienzentrums JAO (Verbesserter Zugang, Erweiterung der Angebotspalette und Räumlichkeiten) (vgl. Projektbeispiel im Bezirk Lichtenberg)	2017-2021	
Bildungsberatung; Qualifizierungsmaßnahmen	Stärkung der Angebote beruflicher Bildung und Qualifizierung im Gebiet. Kooperation mit Jobcenter und Jugendberufsagenturen	2017-2021	
Verankerung Musikschule	Etablierung des BGH als (zentraler) Lernort der Joseph-Schmidt-Musikschule	2017-2021	
Etablierung VHS-Angebote	Etablierung des BGH als zentraler Lernort der VHS	2016-2021	
Stärkung der Stadtteilbibliothek	Verbesserung und Ausweitung der Angebotspalette der Stadtteilbibliothek.	2017-2021	

<b>Maßnahme</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zeithorizont</b>	<b>Finanzierung</b>
Ausbau von Angeboten der Leseförderung		2017-2021	
Stärkung der Selbstbestimmung von Mädchen im Gebiet	Schaffung pädagogischer Angebote speziell für die Zielgruppe Mädchen und junge Frauen	2017-2021	
Ausbau von Projekten zum Umgang mit digitalen Medien		2017-2021	
Schaffung zusätzlicher pädagogischer Angebote für Jugendliche	Stärkung der Angebote vor Ort, Förderung der Selbstorganisation, Reparaturcafé, Förderung von Aneignungs- und Beteiligungsprozessen bei Jugendlichen (Maßnahmen gegen Vandalismus durch Jugendliche, Einrichtung einer Sprayer-Wand)	2017-2021	
Schaffung zusätzlicher Räume für Jugendliche	Rückzugsräume, FUN-Park, Förderung der Selbstorganisation	2017-2021	
Schaffung von Winterangeboten für Kinder und Jugendliche	Winterspielplatz (Kinder), „Suppenküche“-Treffpunkt (Jugendliche)	2017-2021	
Maßnahmen der Gesundheitsprävention	Niedrigschwellige Angebote der Suchtprävention und im Bereich Ernährung	2017-2021	
Aufwertungs- und Modernisierungsmaßnahmen Grundschule am Pegasusseck	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualifizierung der Sportanlage</li> <li>- Energetische Aufwertung des Schul-, Sport- und Hortgebäudes</li> <li>- Barrierefreie Umgestaltung</li> <li>- Umgestaltung des Schulhofs</li> <li>- Öffnung der Schule</li> <li>- Ausstattungsverbesserung</li> </ul>	2017-2021	

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Finanzierung
Stärkung des musikalischen Profils der Grundschule am Pegasusseck		2017-2021	
Ausweitung und Sicherung der präventiven Arbeit im Bereich Pädosexualität	Sicherung des Angebots der Berliner Jungs und Erweiterung auf weitere Zielgruppen (Mädchen, Eltern)	2017-2021	
Erweiterungsbau Waslala (FIPP e.V.)	Erweiterung der Innenräume auf dem Abenteuerspielplatz	2017-2021	<i>Gefördert in den Jahren 2017-2019 durch das Programm „Soziale Integration im Quartier“</i>
Sicherung Angebote Waslala (FIPP e.V.)	Etablierung der über Aktion Mensch finanzierten Stellenanteile (Elternsamstag und Inklusion)	2017-2021	
Ersatzbau Cabuwazi	Ersatz des Trainingszeltes durch Leichtbautrainingsstätte	2017-2021	<i>Gefördert in den Jahren 2017-2019 durch das Programm „Soziale Integration im Quartier“</i>
Erweiterung Anne-Frank-Gymnasium	Bau einer Aula zur Nutzung für Großveranstaltungen	2017-2021	
Einsatz von Sprachmittlern in den Kitas		2017-2021	



HF 2 - Arbeit und Wirtschaft			
Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Finanzierung
Unterstützung bei Öffentlichkeitswirksamkeit / Zielgruppenakquise der Gewerbeangebote im Quartier	Profilierung gewerblicher Angebote / Standorte im Hinblick auf standortbezogene Bedarfe	2017-2021	
Ansiedlungsförderung	Ansiedlungsförderung für Kleinbetriebe in Wohnungsbaugesellschaften	2017-2021	
Vernetzung Gewerbeakteure	<i>Vernetzung der Gewerbeakteure</i> (unter Einbeziehung „Wirtschaftsverbandes Altgliedlicher Unternehmer und Umgebung e.V.“)	2017-2021	<i>Projektfonds 38.000€ aus dem Programmjahr 2017</i>
Stärkung der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter		2017-2021	
Baustellenmanagement und Baustellenmarketing	Entwicklung eines Baustellenmanagements und Baustellenmarketing für den Bereich der Brachfläche und Ladenpassage	2017-2021	
Qualifizierung und Coaching der Bewohnerschaft	Angebot von niedrigschwelligem Coaching, Umschulungen und der Entdeckung der eigenen Potenziale	2017-2021	
Erarbeitung eines Alleinstellungsmerkmals für das Kosmosviertel	Verbesserung des Außenimages des Kosmosviertels	2017-2021	
Förderung Berufsorientierung	Stärkung von im Gebiet verankerten Qualifizierungsmaßnahmen Stärkung der Kooperation mit Jobcenter und Jugendberufsagentur	2017-2021	



HF 3 - Nachbarschaft (Integration, Gemeinwesen)			
Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Finanzierung
Prozessmoderation Bürgerhaus Altglienicke	<i>Entwicklung eines kooperativen Nutzungskonzeptes</i>	2016 – 2017	<i>Projektfonds 37.000€ aus dem Programmjahr 2016</i>
Schaffung von aufsuchenden, offenen Angeboten		2016-2021	
Stärkung des Bürgerhaus Altglienicke	Ansiedelung von Angeboten der VHS und Musikschule, stärkere Vernetzung der Angebote untereinander, Öffentlichkeitsarbeit	2016-2021	
Stärkere Nutzung und Auslastung des großen Saals im Bürgerhaus		2017-2021	
„Altglienicke Mobil“, Mobile Angebote der Straßensozialarbeit, Beratungsbus	Schaffung niedrigschwelliger Beratungsangebote (Sozialberatung, Schuldnerberatung, Mieterberatung etc.) im Gebiet	2017-2021	
Mobile Spielangebote schaffen		2017-2021	
Schaffen von Begegnungsorten	Schaffung professionell betreuter Räume zur offenen und aktivitätsbezogenen Nutzung, z.B. interkulturelles Zentrum	2017-2021	
Elternarbeit stärken	Elterncafé im Ganztagsbetrieb einrichten	2017-2021	

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Finanzierung
Schaffung von Angeboten zur Inklusion und Öffnung bestehender Angebote	Schaffung / Fortführung von inklusiven Angeboten für Kinder und Jugendliche Schaffung von speziellen Angeboten im Bereich Sport – Bewegung – Begegnung – Gesundheit - Krankheitsbewältigung für behinderte (auch jüngere) erwachsene Menschen Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten behinderungsorientiert für Ältere	2017-2021	
Unterstützung für die Gründung von Selbsthilfegruppen		2017-2021	
Schaffung von Beratungsangeboten im Bereich psychische Erkrankungen und Sucht		2017-2021	
Einrichtung flexibler Beratungsangebote	Besonders für die Bereiche Mietrecht, Sozialrecht, Erziehung, Sucht für Erwachsene und Jugendliche	2017-2021	
Wohnortnahe medizinische Versorgung	Verbesserung der lokalen Infrastruktur im Bereich Gesundheit	2017-2021	
„Clearingstelle Gesundheit“	Familiengesundheit als integrierte kommunale Strategie	2017-2021	
Stärkung Kulturangebot	Stärkung der kulturellen Angebote (auch im BGH), insbesondere Unterstützung Anwohner*innen bei Umsetzung selbstorganisierter Veranstaltungen	2016-2021	
Schaffung von weiteren Events im Kosmosviertel	z.B. öffentliche Feste, Karneval der Kulturen, Feiern für bestimmte Zielgruppen		
Förderung des ehrenamtlichen Engagements	Schaffung und Sicherung selbstständig nutzbarer Räumlichkeiten, Ehrenamtskoordination (Qualifizierung, Anerkennungskultur)	2017-2021	

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Finanzierung
Stärkung Gemeinwesenorientierung	Stärkung der Vernetzung und Kooperation lokaler Akteure in Bezug auf Gemeinwesen und Nachbarschaft Etablierung einer Trägerrunde ( <i>Treffen seit September 2016</i> )	2017-2021	
Stärkung der Gesundheitsorientierung im Gebiet	Einrichtung einer Familienküche, Schaffung eines kleinen Nachbarschaftsgartens	2017-2021	
Stärkung Breiten- und Freizeitsport	Schaffung und Qualifizierung neuer Sportflächen und Kooperation mit Sportvereinen, Schaffung von bewegungsfördernden Angeboten für die ganze Familie	2017-2021	
Soziale und interkulturelle Arbeit verstärken	Schaffung gemeinsamer Angebote, Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Willkommensklassen	2017-2021	
Förderung der politischen Kultur	Informations- und Diskussionsformate sowie dem Austausch zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik	2017-2021	
Wochenendbetrieb	Schaffung von Angeboten oder Ausweitung bestehender offener oder kultureller Angebote auf die Wochenenden	2017-2021	

HF 4 - Öffentlicher Raum			
Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Finanzierung
Nachbarschaftsaktionen für das unvollendete Quartierszentrum	<i>Aktivierung und Beteiligung der Bewohner*innen und Stadtteilakteure am zentralen Ort der Gebietsidentität und des -images</i>	2016 - 2017	<i>Projektfonds 20.000€ aus dem Programmjahr 2016</i>
Schaffung attraktiver Verweil- und Begegnungsorte	Schaffung von offenen und aktivitätsbezogenen Orten der Begegnung. z.B. Nachbarschaftsgarten, Reparaturcafé, Anlegen von Spiel - und Freizeitflächen, Überdachungen, Sitzgelegenheiten	2016-2021	
Verbesserung Sichtbarkeit Bürgerhaus	Außenanlagen, Zugänglichkeit, Beschilderung des BGH Altglienicke	2017-2021	
Neugestaltung der Außenanlagen BGH mit Terrasse	Bessere Nutzbarmachung der Außen-/Gartenflächen des Bürgerhauses	2017-2021	
Schaffung zusätzlicher Sportplätze	Bau einer ungedeckten Sportanlage mit Kunstrasenspielfeld und Sportfunktionsgebäude (nach Betriebsende Tempohome)	2020-2025	
Qualifizierung öffentlich zugänglicher Sportanlagen	Aufwertung Bolzplätze und Erweiterung um Basketballkörbe und andere Sportspielgeräte, erneute Öffnung für pädagogische Angebote	2017-2021	
Neugestaltung der Ladenpassage	Neugestaltung der Ladenpassage unter Beteiligung der Anwohner*innen in der Planungsphase	2017-2021	
Veränderung / Aufwertung vorhandener Spielflächen	Mehr Angebote auf Spielflächen für Kleinkinder, Einrichtung eines Fun-/Skateparks o.Ä.	2017-2021	
Schaffung einer Überquerungsmöglichkeit (Schönefelder Chaussee)	Fehlende Überquerungsmöglichkeit im Bereich der Schönefelder Chaussee auf Höhe des Eingangs zum Landschaftspark (verhindert die stärkere Nutzung des Parks durch die Bewohnerschaft)	2017-2021	



Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Finanzierung
Aufklärung hinsichtlich Müllvermeidung im Gebiet	Stärkung der Identifikation, gemeinsame Aufräumaktionen o.Ä.	2017-2021	
Wegeleitsystem im Kosmosviertel installieren	Wegweiser an dezentralen Orten im Gebiet zur besseren Orientierung	2017-2021	
Qualifizierung des zentralen Grünzugs durch das Gebiet	Barrierearme Umgestaltung des Grünzugs unter Beteiligung der Anwohner*innen Erarbeitung einer nachhaltigen Pflege- und Instandhaltungsstrategie Schaffung von Freiflächen für Erwachsene Schaffung von Plätzen Beleuchtungskonzept Einbeziehung der Hundebesitzer (Hundeauslauffläche, Kotbeutelspender) Schaffung von Verantwortungsgemeinschaften	2017-2021	

HF 5 - Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partner			
Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Finanzierung
Interkulturelle Öffnung	Interkulturelle Sensibilisierung der Akteure und Anwohner*innen / Vernetzung der lokalen Akteure/Multiplikatoren mit Akteuren der Integrationsarbeit, Qualifizierungen usw.	2017-2021	
Trägerrunde	Etablierung einer Trägerrunde Gemeinwesen/ Nachbarschaft ( <i>eingerrichtet seit September 2016</i> )	2016-2021	
Aufbau eines „Bürgerinfozentrums“	Unterstützung des Info- Punktes zur Qualifizierung und als Anlaufstelle für nachbarschaftliches Engagement	2016-2021	
Mieter*innenunterstützung	Unterstützung bei der Selbstorganisation von Mieter*innen	2017-2021	
Aktivierung von Ehrenamt		2017-2021	
Ehrenamtliche schulen	Anerkennung von Ehrenamt durch weitergehende Schulungen, Peer Helper Ausbildung	2017-2021	
Beteiligungskultur bei Projekten entwickeln	Stärkere Einbindung der Nachbarschaft bei Prozessen / Veränderungen / Planung / Umbauten im Kosmosviertel	2016-2021	



## Quartiersmanagement Kosmosviertel

Schönefelder Chaussee 237  
12524 Berlin

Tel.: 030 7732 0195  
[team@kosmosviertel.de](mailto:team@kosmosviertel.de)  
[www.kosmosviertel.de](http://www.kosmosviertel.de)

Bearbeiter\*innen: Daniel Fritz, Marieke Piepenburg, Tobias Woskowski

## Träger: Stadtkümmerei GmbH

Gesellschaft für integrierte Stadtentwicklung mbH  
Westhafenstraße 1  
13353 Berlin

Tel: 030 - 629 04 383  
[info@stadtkuemmerei.de](mailto:info@stadtkuemmerei.de)  
[www.stadtkuemmerei.de](http://www.stadtkuemmerei.de)

Geschäftsführung: Thomas Helfen